



# Lebendige Gemeinden

Ihre katholische Gemeinde in Altbach, Deizisau, Hochdorf, Lichtenwald, Plochingen und Reichenbach



## Kreuz

Aug | Sept  
57-2025



DAS KREUZ

IST

ERST

DURCH SEIN MINUS

SEIN

PLUS

## Inhalt

---

- |           |   |           |  |
|-----------|---|-----------|--|
| <b>04</b> | Grußwort  | <b>29</b> | Christliches Yoga nach Sela  |
| <b>05</b> | Austräger gesucht   | <b>30</b> | Anmeldung zur Erstkommunionvorbereitung 2025/2026                        |
| <b>06</b> | Das Zeichen des Kreuzes und das Kreuzzeichen                          | <b>31</b> | Neues aus dem Ortsausschuss Altbach/Deizisau                             |
| <b>11</b> | Das Fest der „Kreuzerhöhung“  | <b>31</b> | Dekanatsrat Esslingen-Nürtingen  |
| <b>14</b> | Das ganze Leben ist ein... Kreuz                                      | <b>32</b> | Christi Himmelfahrt am 29. Mai 2025                                      |
| <b>15</b> | Malteser. Bald 1.000 Jahre im Dienst am Nächsten                      | <b>34</b> | Kirche Kunterbunt am 18. Mai in Altbach – Es war Wunder-bar              |
| <b>18</b> | Kreuze in unseren Kirchen – ein Quiz                                  | <b>36</b> | Fronleichnam 2025  |
| <b>19</b> | Am Kreuz kommt keiner vorbei  | <b>38</b> | „On fire“ – Firmung 2025   |
| <b>20</b> | Die Portiunkula, der Ablass – und kann er uns heute noch etwas sagen? | <b>40</b> | Kommunionkinder Lichtenwald  |
| <b>23</b> | Trauercafé Regenbogen   | <b>42</b> | „Letzte Hilfe“-Kurs in Reichenbach                                       |
| <b>23</b> | Hospizgruppen begleiten am Lebensende                                 | <b>44</b> | Pfingsten in Burundi   |
| <b>24</b> | Termine   | <b>46</b> | Neues aus dem Michaeliskinderergarten                                    |
| <b>25</b> | Regelmäßige Gottesdienste und Andachten                               | <b>47</b> | Ausflug des ökumenischen Seniorenkreis Reichenbach nach Schwäbisch Gmünd |
| <b>25</b> | Kasualien, Stand 18.06.2025   | <b>48</b> | Familienwochenende 2025  |
| <b>26</b> | Gottesdienste August   September 2025                                 | <b>50</b> | Minis auf Safari   |
| <b>28</b> | Immer gut informiert!   | <b>51</b> | Impressum  |
| <b>28</b> | Buchtipps   | <b>52</b> | Einschulungsgottesdienste  |

**Redaktionsschluss für die Ausgabe 58 – 2025 (Okt | Nov): 25. August 2025**  
Thema: „Ökumene“. Beiträge bitte an: [redaktion.gemeindebrief@gmx.de](mailto:redaktion.gemeindebrief@gmx.de)

# Grußwort

Text: Gabriela Schmoltdt. Foto: Christina Bauer

Liebe Gemeinde,

das Kreuz ist ein symbolträchtiges Zeichen. Wir finden es in unserem Alltag sehr häufig. Manchmal sehen wir es bewusst, manchmal nehmen wir es schon gar nicht mehr wahr, weil es so alltäglich geworden ist. Es gibt heute Kreuze in den unterschiedlichsten Formen, Größen, Farben oder Materialien. Wir finden sie an und in Kirchen, auf Friedhöfen, als Gedenkkreuze, als Erinnerungskreuz an Verstorbene am Wegesrand, an Gebetsketten, in Wohnungen, als Wegweiser, als Straßenschilder, als Modeschmuck, in der Kunst usw. Auch in unserem Sprachgebrauch ist das Wort Kreuz mit seiner Vielfältigkeit nicht mehr wegzudenken.

Dabei kann das Kreuz unterschiedlichstes symbolisieren: zunächst gilt es als religiöses Zeichen. Dabei steht es für Glaube, Hoffnung und Erlösung. Die alltäglichen Kreuze dienen oft als Orientierung, Erinnerung oder einfach als Kunstobjekt. Allen gemeinsam ist jedoch, dass die Kreuze, in welcher Form auch immer, Halt geben und Orientierung bieten wollen.

Mich persönlich begleitet das Kreuz immer wieder im Alltag. Es ist für mich ein wichtiges Zeichen für Veränderungen und (Neu-)Orientierung. Es dient mir als Wegkreuz, als Entscheidungshilfe, als Orientierungsgeber. Nicht nur im Straßenverkehr an einer Kreuzung nehme ich das wahr. Auch individuell sehe ich es als Symbol für die vielen Kreuzungen in meinem bzw. unserem Leben. Wir selbst stehen in unserem Leben immer wieder vor Entscheidungen, wie unser Weg weitergehen soll. Zum Beispiel: Auf welche Schule



sollen wir gehen? Welchen Beruf sollen wir ergreifen? Mit wem möchten wir unser Leben verbringen?

Es gibt immer wieder Stellen im Leben, an denen sich Wege kreuzen, an denen wir uns entscheiden müssen. Und diese Entscheidung beeinflusst dann wiederum unseren weiteren Weg. Dabei ist das Kreuz ein gutes Symbol für die Möglichkeit zur Orientierung und Reflexion. Wir halten inne, denken darüber nach, wie es weitergehen soll und welche Richtung wir einschlagen wollen. Halten Zwiesprache mit uns, vielleicht auch mit anderen. Für mich ist es gleichzeitig ein Moment des spürbaren Glaubens. Ich halte in solchen Augenblicken Zwiesprache mit Gott, frage ihn um Rat und Unterstützung. Somit ist das Kreuz für mich immer ein Symbol des Glaubens. Der Glaube daran, dass Gott uns auf unserem Weg begleitet und uns bei unseren Entscheidungen unterstützt, egal wie klein oder groß diese sind und wie leicht oder schwer sie uns fallen. Welche (schwere) Last, welches Kreuz wir auch tragen müssen. Die Liebe Gottes führt uns, gibt uns Mut, Hoffnung und Vertrauen, die richtige Entscheidung zu treffen. Wir können uns gewiss sein, dass Gott uns dabei unterstützt und uns weiterhin begleitet. Egal in welche Richtung es weitergeht, welchen Weg wir an der nächsten Kreuzung einschlagen. Für mich gab es in den letzten Monaten auch wieder

so einen wichtigen Entscheidungsmoment, eine Wegkreuzung bzw. Weggabelung. Wo soll es weitergehen nach meiner Zeit hier bei Ihnen und Euch in der Kirchengemeinde St. Konrad Plochingen? Ich habe mir für diese Entscheidung viel Zeit genommen und mich darauf verlassen, dass Gott mich bei meiner Entscheidung unterstützt und mir hilft, den richtigen Weg einzuschlagen.

Ich wünsche Ihnen und Euch bei jeder neuen Kreuzung im Leben die spürbare Unterstützung, dass da jemand ist, der Sie und Euch begleitet und bei den Entscheidungen unterstützt. Der da ist und mit Ihnen und Euch das Kreuz trägt, das manchmal gar nicht so leicht ist.

Und wer weiß, vielleicht sehen wir uns bei einer nächsten Wegkreuzung oder Weggabelung wieder!

Alles Gute wünscht Ihnen und Euch  
Gabriela Schmoldt

Gipfelkreuz oberhalb Laas,  
Südtirol. Foto: Jens Eckert



## Austräger für den Gemeindebrief „Lebendige Gemeinden“ gesucht

Der Gemeindebrief „Lebendige Gemeinden“ wird alle 2 Monate an alle katholischen Haushalte in unserer vereinigten Gemeinde verteilt. Für diesen Dienst suchen wir ab Dezember für Plochingen einen Austräger (Mindestalter 12 Jahre).

Für folgende Straßen:

Filsweg 4 – 40

Mittler Haldenweg 5

Mühlgartenweg 11 – 31

Mühlhaldenweg 5 – 97

Oberer Haldenweg 1 – 13

Ulmer Straße 9/2 – 27/1

Unterer Haldenweg 1 – 13.

Insgesamt sind es ungefähr 100 Exemplare, die verteilt werden sollen.

Die Vergütung beträgt 10 Cent pro Stück. Nähere Informationen über Ablauf und Organisation erhalten Sie im Pfarrbüro, Tel.: 07153 825120 oder schreiben Sie eine Mail an:  
[stkonrad.plochingen@drs.de](mailto:stkonrad.plochingen@drs.de)

Glasfenster, Clemens-Maria-Hofbauer-Kirche Deizisau. Foto: Ulrike Ferrari



# Das Zeichen des Kreuzes und das Kreuzzeichen

Text: Bernhard Rudolf

**„In hoc signo vinces“ – „In diesem Zeichen wirst du siegen!“**

Nachdem in den ersten drei Jahrhunderten die Christen verfolgt wurden und viele den Märtyrertod erlitten, änderte sich dies zu Beginn des 4. Jahrhunderts, als Konstantin Kaiser wurde und die Macht übernahm.

Der Legende nach erschien Jesus in der Nacht vor der entscheidenden Schlacht (312; Schlacht an der Milvischen Brücke kurz vor den Toren Roms) Konstantin im Traum. In einer beeindruckenden Vision zeigte er ihm das Kreuz und versprach: In diesem Zeichen wirst du siegen! „Ob jenes Symbol die Form eines Kreuzes hatte, wie es genau aussah und ob Konstantin dieses Zeichen wirklich auf die Schilder seiner Soldaten malen ließ, um seine Feinde abzuschrecken – all diese legendären Einzelheiten sind nicht mehr zu rekonstruieren. Aber wie dem auch sei: Konstantin siegte und wurde der erste Kaiser, der die Christen offiziell anerkannte.“ (Mühlstedt, Seite 132, siehe Literaturangabe)

Doch wie war das vorher mit dem Symbol des Kreuzes als christliches Zeichen?

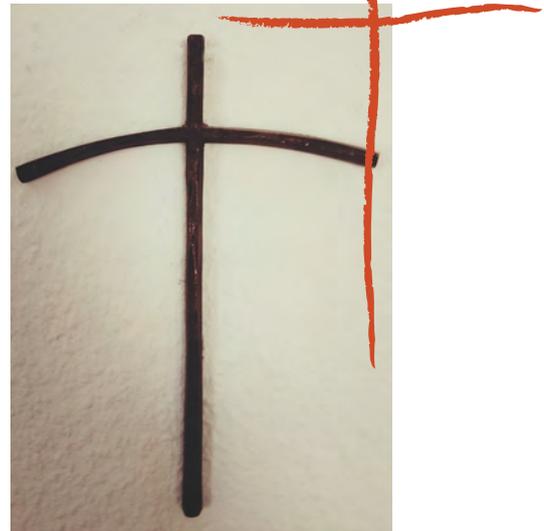
**Das Urchristentum und das Kreuz als Zeichen des Verbrechertodes**

In der römischen Urteilssprechung jener Zeit war das Kreuz das Mittel der Hinrichtung von Verbrechern, also ein Symbol der Schande. Somit ist verständlich, dass es den ersten Christen keineswegs leicht fiel, dieses Kreuz als Kreuz Jesu in ihre Symbolwelt zu

integrieren. „Zu hautnah war es mit den furchtbarsten Erfahrungen verbunden – ein Marterinstrument, das für einen elenden und unbeschreiblich qualvollen Tod stand, vor dem jeder zurückschreckte.“ (Mühlstedt, S. 131)

So wurden andere Zeichen für das Christentum gefunden, wie das Bild eines Fisches, griechisch ICHTYS – die Buchstaben dieses Wortes stehen für „Jesus Christus, Gottes Sohn, Retter“. Diese Aussage schien in der Entstehungszeit des Christentums besser geeignet zu sein, den Kern der christlichen Botschaft auszudrücken und zu vermitteln, als das in der Umwelt verachtete Symbol des Kreuzes.

Geschenk der Minis zum Abschied als Obermini. Das Kreuz hängt in meinem Wohnzimmer. Foto: Bernhard Rudolf



Deshalb ist es nicht verwunderlich, dass man in den ersten drei Jahrhunderten kaum christliche Abbildungen von Kreuzen oder gekreuzigten Menschen findet.

### **Kreuz als Zeichen der Erlösung**

„In den folgenden Jahrhunderten tritt das Kreuz – im wahrsten Sinne des Wortes – seinen Siegeszug durch die immer größer werdende christliche Welt an. Als Symbol kann es dabei nach zwei Seiten verweisen: Einerseits erinnert es an das historische Kreuz auf Golgatha, an Jesu Leiden, Sterben und Auferstehen. Gleichzeitig drückt es die Hoffnung auf Christi Wiederkehr und die damit verbundene Vollendung der Welt aus.“ (Mühlstedt, S. 135)

Diese Bedeutung des Kreuzes Jesu als Symbol des Christentums zeigt sich ab der Zeit Konstantins durch die Jahrhunderte bis heute in vielfältigen

Kreuz meiner Oma, gefertigt aus Holzwäscheklammern. Es hängt im Arbeitszimmer. Foto: Bernhard Rudolf



Darstellungen und Kunstwerken, wobei jede Epoche ihr besonderes Augenmerk verdient. Aber für meinen Beitrag hier will ich die kunsthistorische Bedeutung der Kreuzdarstellungen nicht berücksichtigen.

Mir kommt es darauf an, aufzuzeigen, wie sehr das Zeichen des Kreuzes unser Verhältnis zu unserer Religion geprägt hat. Deshalb will ich später auch auf die besondere Bedeutung des Kreuzzeichens zu sprechen kommen. Zuerst aber noch einen Blick auf das Zeichen des Kreuzes als Siegeszeichen.

### **Das Symbol des Kreuzes als Zeichen der Macht**

Entwickelte sich also das Symbol des Kreuzes von einem Zeichen der Schande und der Verbrecher zu dem größten Zeichen der Christenheit, so wurde gerade dieses Zeichen im Lauf der Geschichte auch benutzt, um die Macht der Kirche und der Kleriker gegenüber den Laien zu bekräftigen.

Besonders zwei Ereignisse, in denen das Kreuz zur Wahrung und Einrichtung kirchlicher Interessen eingesetzt wurde, haben in ihrer schrecklichen Auswirkung das Leben der Gläubigen ihrer Zeit stark geprägt: Die Kreuzzüge und die Inquisition.

### **Kreuzzüge**

Als der Islam um die Jahrtausendwende immer stärker und mächtiger wurde, er nicht nur das heilige Land, sondern auch die iberische Halbinsel besetzte und sogar bis zu den Toren Wiens vordrang, wurde die Idee geboren, Jerusalem und seine Umgebung diesen Ungläubigen abzunehmen. Zum ersten Kreuzzug rief 1095 Papst Urban II. auf, um das sogenannte Heilige Land von der Herrschaft der Muslime zu befreien. Als Zeichen ihres Auftrages trugen die Beteiligten Kreuze auf Kleidung und Schildern, wodurch der

Begriff „Kreuzzug“ entstand. War dieser Zug von Ritterheeren und bewaffneten Laien noch relativ erfolgreich – es wurde ein Königreich Jerusalem gegründet – so waren die folgende Kreuzzüge oft nur Mittel zum Zweck der Bereicherung oder Ausschaltung von Konkurrenten. Ein hilfreicher Punkt für angehende Kreuzfahrer war auch das päpstliche Versprechen des Sündenerlasses. Bei den folgenden sieben, als historisch bezeichneten Kreuzzügen war der letztendliche Erfolg sehr gering, alle die von Kreuzfahrern gegründeten Staaten und Städte gingen wieder verloren, aber viele Menschen fielen ihnen zu Opfer – das Symbol des Kreuzes brachte ihnen keinen Erfolg oder Heil, sondern Schmerz und Tod, genauso wie den Menschen, die auf Seiten der Moslems kämpfen und sterben mussten. Insgesamt eine blutige und schlimme Epoche des Christentums.

Kreuz meiner Eltern. Es hing immer in der Küche.  
Foto: Bernhard Rudolf



## **Inquisition**

Diese kirchliche Waffe gegen Abweichler prägte die Geschichte des Abendlandes gut 700 Jahre lang. Tausende fielen ihr zum Opfer. Unter dem Anspruch der Rechtgläubigkeit wurden Menschen, die den Mächtigen der Kirche verdächtig oder gar gefährlich erschienen, grausam verhört und getötet. Unter dem Kreuz des wahren Christentums wurde eine blutige Verfolgung eingerichtet, die darauf ausgelegt war, Terror und Angst zu verbreiten und Missliebige zu ermorden. Im Jahr 1231 begründete Papst Gregor IX. die mittelalterliche Inquisition, die sich zuerst gegen die Personen richtete, die sich scheinbar gegen die Lehre der Kirche wandten. Ab 1430 richtete sich die Verfolgung zunehmend mehr gegen Frauen (vor allem) und Männer, die beschuldigt wurden, sich als Hexen und Hexer dem Satan verschrieben zu haben. Eine der blutigsten und grausamsten Epochen, in der unter dem Symbol des Kreuzes Menschen gefoltert und getötet wurden. Noch 1782 wurde die letzte angebliche Hexe hingerichtet.

Sonderformen waren die Spanische Inquisition ab 1480, die von den spanischen Königen ausging, und die Römische Inquisition, eine von Papst Paul III. 1542 eingerichtete Behörde. Diese richtete sich gegen den Protestantismus und arbeitete hauptsächlich mit Buchzensur, dem berühmten Index der verbotenen Bücher. Erst 1965, im Rahmen des II. Vatikanischen Konzils, wurde diese Behörde abgeschafft. Aber noch heute existiert die Nachfolgerin dieser Römischen Inquisition, das Dikasterium für die Glaubenslehre (früher: Glaubenskongregation) im Vatikan, deren Strafen zwar nicht mehr so drastisch sind, aber trotzdem noch hart, wie etwa die Exkommunikation, der Ausschluss aus der Gemeinschaft der Gläubigen.

Das Kreuz war in diesen Auswüchsen also zu einem Symbol der Angst und der Unfreiheit geworden, eine Bedeutung, die in uns Unbehagen hervorruft, auch wenn wir heute in einer anderen Zeit leben und besonders in der Ökumene mit den anderen Konfessionen sind und leben. Das Zeichen des Kreuzes ist für uns jetzt ein Zeichen des Glaubens und des Bekennens.

### **Das Kreuzzeichen**

Schon in der urchristlichen Kirche war die Bekreuzigung bekannt, zuerst eher heimlich, weil gefährlich; später dann von den Kirchenvätern als besonderes Zeichen hervor gehoben.

Ursprünglich war das Kreuzzeichen im liturgischen Sektor gebräuchlich: Am Schluss der Taufe wurde dem Täufling ein Kreuz auf die Stirn gezeichnet (um 200 bezeugt bei Tertullian). Später ist die Bekreuzigung ein symbolischer Ritus, ein Zeichen der Solidarität mit dem Leiden Christi (um 400 bei Augustinus). Dabei galt dieses Kreuzzeichen als klares Bekenntnis zu Jesus Christus und der Kirche, wurde von denjenigen als Beweis ihrer Zugehörigkeit eingefordert, die in Verdacht standen, keine Christen zu sein.

Im Mittelalter wurde die Bekreuzigung dann mehr und mehr zu einem magischen Zeichen, man glaubte, damit den Schutz des Himmels herabrufen und sich gegen das Unheimliche und Böse schützen zu können. Natürlich wurde dies in der Folgezeit oft falsch verstanden oder ausgenutzt, insbesondere auch bei Verfolgungen Andersgläubiger oder bei falschen Anschuldigungen (Inquisition: Hexerei).

### **Sinn der Bekreuzigung**

Ausgehend von der erst liturgischen Verwendung des Kreuzzeichens wurde dieses dann mehr und mehr

auch in das alltägliche Leben mit übernommen. Nicht nur beim Betreten einer Kirche als Bekenntnis, dass in diesem Raum Christus besonders nahe ist, sondern auch bei anderen Verrichtungen wurde das Sich-Bekreuzigen zu einem normalen Ausdruck, oft sogar ohne sich spezifisch bewusst zu machen, was dieses Zeichen eigentlich bedeutet. So wird es verwendet in der eigenen Wohnung (Wandkreuz mit dem Spruch: „Der Herr segne dieses Haus, und alle, die da gehen ein und aus“), am Schluss des Tischgebetes, beim Anschneiden eines frischen Brotes, in Situationen der Angst oder Ungewissheit.

Dieses Kreuzzeichen war ursprünglich wohl nur ein Zeichen auf die Stirn, später kamen noch der Mund oder die Brust dazu (ab dem 11. Jahrhundert), es entstand das, was wir heute das kleine Kreuzzeichen nennen und das wir heute im Gottesdienst am Beginn des Evangeliums verwenden. Daneben kennen und benutzen wir das sogenannte große Kreuzzeichen,

Geschenk meiner Paten zur Erstkommunion. Das Kreuz hängt im Schlafzimmer. Foto: Bernhard Rudolf



das verbunden ist mit der trinitarischen Formel: „Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes“. Hier wird mit der Hand über Stirn, Brust und beide Seiten das Kreuz geschlagen.

### **Bekreuzigen wie?**

Ursprünglich wurde das Kreuzzeichen nur mit einem Finger (Zeigefinger oder Daumen) gemacht und zwar allein auf die Stirn. Später zog man das Kreuzzeichen über das gesamte Gesicht. Mit einem Finger wurde so wahrscheinlich der Glauben an den einen Gott ausgedrückt.

Ab dem 8. Jahrhundert entstand in manchen Gegenden das Bekreuzigen mit zwei Fingern (Zeige- und Mittelfinger) auf Stirn und Brust als Zeichen, das Jesus Gott und Mensch ist.

Später entwickelte sich das Kreuzzeichen mit drei Fingern, was den dreifaltigen Gott symbolisieren sollte, zusammen mit den oben erwähnten Formel die auf das Evangelium (Mt 28,20) hinweist. In diesem Zusammenhang kam auch in der westlichen Kirche (Papst Leo IV. +855; Papst Innozenz III. +1216) die Vorschrift auf, das Kreuzzeichen mit drei Fingern von der Stirn zur Brust und von der linken zur rechten Schulter zu machen (Orthodoxie: von rechts nach links).

Erst später wurde unser heutiger Brauch üblich, das Kreuzzeichen mit den ausgestreckten fünf Fingern zu machen. Dies wird manchmal als Hinweis auf die fünf Wundmale Christi gedeutet.

Auch wenn sich die Art des Sich-Bekreuzigens geändert hat, so bleibt doch sein Sinn als Bekenntnis zu Jesus Christus. So wie es Bischof Kyrill von Jerusalem (+387) formuliert hat: „Schämen wir uns nicht, den

Gekreuzigten zu bekennen, besiegeln wir vertrauensvoll mit den Fingern die Stirne, machen wir das Kreuzzeichen auf alles, auf das Brot, das wir essen, über den Becher, den wir trinken! Machen wir es beim Kommen und Gehen, vor dem Schlafe, beim Niederlegen und Aufstehen, beim Gehen und Ruhen!“ (Taufkatechese 13)

### **Literaturangabe**

Mühlstedt, Corinna: Christliche Ursymbole. Wie sie entstanden, was sie bedeuten, was sie uns heute sagen. Kreuz Verlag GmbH, Stuttgart, 2009. ISBN 978-3-7831-3283-0

Wetterkreuz auf dem Ritten.  
Foto: Beate Abele



Seit Jahrhunderten ragen die Wetterkreuze zum Himmel, meist an weithin sichtbarer Stelle im Gebirge. Die Wetterkreuze, auch Hagelkreuze genannt, wurden zum Schutz vor Unwettern errichtet.

Quelle: merano-suedtirol.it

# Das Fest der „Kreuzerhöhung“

Text: Dr. Martin Bald. Foto Grabeskirche Seite 11: Ute Hosch

Am 14. September feiert die Katholische Kirche das sogenannte Herrenfest „Kreuzerhöhung“. Am gleichen Tag feiern alle Kirchen mit dem Namen „zum Heiligen Kreuz“ ihr Patrozinium, so auch die Heilig-Kreuz-Kirche in Altbach. An diesem Fest wird ganz besonders an das Kreuz als Symbol der christlichen Kirchen erinnert. Aber nicht immer war das Kreuz ein christliches Siegeszeichen, denn anfangs war das Kreuz ein Folterinstrument für eine besonders qualvolle Todesstrafe. So wurde es auch noch von den ersten Christen angesehen. Die Bedeutungswandel des Kreuzes hin zum Zeichen der Aufopferung Jesu, aber dann auch der Überwindung des Todes in der Auferstehung ist eng verbunden mit dem Festtag „Kreuzerhöhung“.



## Das Kreuz Christi und die Grabeskirche

Die ersten Christen in Jerusalem erzählten sich vom Leben und der Lehre Jesu, aber sie sammelten keine Reliquien. So gerieten die genauen Orte der Begebenheiten in Vergessenheit.

Im 4. Jahrhundert beendete Kaiser Konstantin in Rom die Christenverfolgung. Seit der Mailänder Vereinbarung 313 herrschte Religionsfreiheit im römischen Reich. Damit war der Weg geebnet, dass das Christentum römische Staatsreligion werden konnte. Diese Wendung war dem Einfluss der Kaiserinmutter Helena geschuldet, selber eine Christin. Sie nahm es daraufhin um 320 auf sich, nach Jerusalem zu reisen, um die Heiligen Stätten wieder herzustellen. Nach einem Traum fühlte sie sich ausersehen, das originale Kreuz Jesu zu finden. Auf der ehemaligen Hinrichtungsstelle Golgotha stand ein Tempel, der der römischen Göttin Venus geweiht war. Als Helena unter dem Tempel grub, fand sie drei gut erhaltene Kreuze, zusammen mit Nägeln und einem Schild mit der Inschrift „INRI“ („Das ist der König der Juden“).

Aber welches war das richtige Kreuz Jesu? Der Legende nach ließ Helena der Reihe nach einen Leichnam auf die drei

Kreuze legen; bei dem dritten wurde der Tote wieder lebendig. So war das wahre Kreuz Jesu gefunden.

Kaiser Konstantin beschloss daraufhin, an dieser Stelle eine besonders prunkvolle Kirche zu bauen, die „Auferstehungskirche“, die im Deutschen meist „Grabeskirche“ genannt wird. Die feierliche Einweihung dieser Kirche war am 13. September 335. In dieser Kirche war das wiedergefundene Kreuz Jesu ausgestellt.

### Das Kreuz Christi und seine Erhöhung

Zu diesem Anlass waren viele Menschen nach Jerusalem gekommen, und nicht alle konnten in der Kirche die Reliquie sehen. So beschloss der damalige Patriarch von Jerusalem, Makarios I., am darauffolgenden Tag, den 14. September, das wahre Kreuz auf eine Anhöhe bringen zu lassen, wo es erhöht von der Menschenmasse gehuldigt werden konnte. Damit war das Fest „Kreuzerhöhung“ gegründet, denn von da ab wurde das Kreuz Christi immer am 14. September auf die Anhöhe getragen und erhöht. Dieser Festtag wurde wichtiger als der Weihetag der Auferstehungskirche.

### Das Kreuz Christi und seine Splitter als Reliquien

Das Fest der Kreuzerhöhung breitete sich immer weiter aus. Damit es auch in anderen Gegenden begangen werden konnte, wurden vom wahren Kreuz kleine Splitter abgeschlagen und als Reliquien über die gesamte christliche Welt verteilt. Diese wurden in besonders gestalten Schaugefäßen aufbewahrt, den Reliquien-Monstranzen und ganz besonders in sogenannten Staurotheken. Damit wurde gewährleistet, dass das Fest der Kreuzerhöhung an vielen Orten gefeiert werden konnte.

### Das Kreuz Christi, seine Entführung und Rückführung

Das Kreuz Christi in der Auferstehungskirche in Jerusalem war eines der wichtigsten Reliquien der Christenheit. Als aber der Perserkönig Chosrau II. im Jahr 614 Jerusalem eroberte, gelangte das Kreuz in seinen Besitz, und er entführte es in seine Königsstadt Ktesiphon, wo er es seiner Lieblingsfrau Schirin schenkte, einer assyrischen Christin.



Limburger Staurothek\*, geöffneter Zustand.

Von Auteur byzantin du Xe siècle - [http://bremm.info/fl\\_xga.htm?staurothek.htm](http://bremm.info/fl_xga.htm?staurothek.htm) Informations touristiques de Bremm, Gemein frei, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=38770341>

\* Eine Staurothek ist ein Reliquiar, in dem Teile des Kreuzes Christi aufbewahrt werden.

Der Krieg zwischen Persern und dem oströmischen Kaiser Herakleios setzte sich fort und wurde durch die Schlacht bei Ninive 627 zugunsten Ostroms entschieden. Nach dem Friedensvertrag wurde die Kreuzreliquie wieder feierlich nach Jerusalem zurückgebracht. Seit dieser Zeit verbreitete sich das Fest Kreuzerhöhung auch in der oströmischen orthodoxen Kirche.

Schon wenige Jahre später eroberten Mohammedaner Jerusalem, das Kreuz wurde zur Sicherheit nach Konstantinopel gebracht. Dort verliert sich ab 1100 seine Spur. Allerdings waren große Teile des Kreuzes schon über die ganze Welt verteilt worden. Die Herkunft der vielen ausgestellten Kreuzsplinter ist aber umstritten.

## Was ist die Bedeutung des Festes „Kreuzerhöhung“?

Das Kreuz war zur Zeit Jesu ein Folterwerkzeug, der Tod am Kreuz die schändlichste Form der Todesstrafe. Diese Bedeutung hat sich durch den Opfertod von Jesus am Kreuz radikal geändert: Es wurde zum Symbol des Heils und der Erlösung, es steht für den Sieg über Sünde und Tod. In besonderem Maße zeigt das Kreuz die Liebe Gottes, die sich an der Hingabe Jesu für die Menschheit manifestiert. Zur Verlassenheit und Trauer des Karfreitags gehört die Verehrung des Kreuzes mit dem Corpus Christi, dem Schmerzensmann. Das Kreuz, an das wir beim Fest „Kreuzerhöhung“ erinnern, ist ein Siegeszeichen, so wie es reich verzierte Gemmenkreuze zeigen, die wir in Dom-schatzkammern und Museen finden.

## Das Fest „Kreuzerhöhung“ als Patrozinium

Bis zur Liturgiereform 1960 wurde in der katholischen Kirche am 3. Mai ein weiteres Fest „Kreuzauffindung“

gefeiert, das dann mit dem Fest „Kreuzerhöhung“ zusammengelegt wurde. Alle Kirchen mit dem Namen Heiliges Kreuz feiern am 14. September ihr Patrozinium, was teilweise sehr festlich begangen wird. Auch wir denken am Patrozinium der Heilig-Kreuz-Kirche in Altbach besonders an das Kreuz als christliches Symbol und feiern einen besonders gestalteten Gottesdienst. Dieses Jahr feiern wir am Sonntag, den 21. September um 10:30 Uhr eine Wortgottesfeier, zu der noch besonders eingeladen wird.

Wegkreuz Eppan an der Weinstraße. Foto: Beate Abelei



# Das ganze Leben ist ein... Kreuz

Text: Frederik Proffen. Foto Autobahnkreuz: awindi / PIXELIO. Foto Rettungswagen: hartmut910 / PIXELIO

## Christliche Kreuze

Kreuze finden wir in unserem Alltag fast überall. Zunächst sind da alle Arten von christlichen Kreuzen zu nennen – das Silberkreuz an der Halskette, das Kreuz, das als Glücksbringer im Auto unter dem Rückspiegel hängt, oder auch das Jesus-Kreuz an der Wand in der Wohnung. Nicht zu vergessen die unzähligen Kreuze, die sich zum Gedenken an die Verstorbenen auf unseren Friedhöfen finden.

Auch unterwegs oder im Urlaub begegnen wir Kreuzen mit christlichem Hintergrund: Das Gedenkkreuz am Straßenrand zur Erinnerung an Unfallopfer, das Wegkreuz (auch Flur- oder Feldkreuz genannt) sowie das Gipfelkreuz, das wir nach einer langen Wanderung auf einen Berg erreichen. Dieses dient neben dem religiösen Hintergrund auch als Markierung des Berggipfels.

## Kreuze auf Reisen

Auf dem Weg in den Urlaub kommen wir an einem oder mehreren Autobahnkreuzen vorbei, wo jeweils zwei Autobahnen aufeinander treffen, die in verschiedene Richtungen führen. Dasselbe gilt für Bahnkreuze, besser bekannt als Eisenbahnknoten, nur nehmen wir diese nicht so wahr, da der Zug selber die Richtung / das Gleis wechselt. Weiterhin

gibt es Wasserstraßenkreuze, wo zwei Wasserwege/Flüsse zusammentreffen. Und wenn es mal sehr weit weg gehen soll in den Urlaub, nutzen wir oft ein Luftfahrt-Drehkreuz, wie zum Beispiel der Flughafen in Frankfurt am Main eines ist.

## Kreuze in der Freizeit

Wer mit einem französischen Blatt Karten spielt, hat regelmäßig Kontakt mit der Spielfarbe „Kreuz“ (Kreuz-Bube, Kreuz-Ass etc.). Musiker\*innen und Sänger\*innen kennen ein Kreuz als Versetzungs- oder Vorzeichen in ihren Noten. Hobby-Mechaniker\*innen

hingegen dürften schon einmal einen Schraubenzieher mit Kreuz-Schlitz in der Hand gehabt haben oder auch einen Kreuzschlüssel beim Radwechsel am Auto.

## Kreuze entscheiden

Wir alle machen nicht nur bei Wahlen ein Kreuz, sondern fast täglich gibt es Dinge, die durch Setzen eines oder mehrerer Kreuze („Ankreuzen“) ausgewählt werden müssen oder dürfen, sei es in einem Formular, bei der Auswahl der Cookies im Internet oder wenn es um die Auswahl bei Terminabstimmungen geht. Und manchmal entscheidet, wie bei Jesus, auch bei uns ein Kreuz über Leben und Tod – das Rote Kreuz.



# Malteser. Bald 1.000 Jahre im Dienst am Nächsten



Text: Daniel Thony, Leiter Notfallvorsorge Malteser Hilfsdienst e.V.

Um 1048 gründete der später selig gesprochene Gerhard Tonque in Jerusalem ein Hospital für die bedürftigen und kranken Pilger im Heiligen Land.

Aus dieser Bruderschaft ging der Souveräne Malteser-Ritter-Orden hervor, der sich dem Kampf gegen das – auch im Malteser-Kreuz symbolisierte – achtfache Elend verschrieben hat.

Heute zählt der Souveräne Malteser-Ritter-Orden weltweit etwa 13.500 Mitglieder, rund 40.000 hauptamtliche Mitarbeiter\*innen und über 100.000 ehrenamtliche Helfer\*innen. Sie leisten humanitäre Hilfe für über 15 Millionen behinderte, kranke oder notleidende Menschen auf der ganzen Welt. Der Einsatz für die Menschen erfolgt unabhängig von deren Herkunft, Religion oder politischer Überzeugung.

Die MALTESER sind der älteste katholische Laien- und Krankenpflegeorden der Welt und aufgrund ihrer Geschichte gleichzeitig ein von der Völkergemeinschaft anerkannter souveräner Staat mit einer eigenen Regierung. Sie unterhalten derzeit zu rund 130



Ländern der Welt diplomatische Beziehungen.

In Österreich sind die MALTESER seit dem 12. Jahrhundert aktiv und haben bis heute zahlreiche Werke gegründet, in denen mehr als 2.000 ehrenamtliche MALTESER im Einsatz sind.

Bereits die erste Regel sieht vor, daß die Mitglieder des Ordens vom heiligen Johannes,

*„das Kreuz auf ihren Chorröcken und Mänteln tragen [sollen], zur Ehre Gottes und des Heiligen Kreuzes. Sie sollen es tragen vor ihrer Brust, damit Gott durch dieses Zeichen den Glauben, das Werk und den Gehorsam in uns stärke und uns und alle christlichen Wohltäter an Seele und Leib vor der Macht des Teufels in dieser und der anderen Welt verteidige“ (Regel Art. 19).*

Es handelt sich dabei offenbar um eine von den Kreuzrittern übernommene Gewohnheit. Diese trugen ein Kreuz auf ihrer Rüstung, während ein Kreuz auf der Tracht einer Ordensgemeinschaft bis dahin unüblich war.

Vermutlich handelte es sich ursprünglich um ein weißes Balkenkreuz, das die Brüder auf ihrer schwarzen Kulle trugen. Zwar findet sich das achtspitzi-ge Kreuz, das heute das Erkennungszeichen der Malteser ist, bereits auf den Wänden des Abstiegs zur Kapelle der heiligen Helena in der Jerusalemer Grabeskirche, auf Münzen der Stadt Amalfi aus dem 11. Jahrhundert sowie auf frühen Siegeln des Ordenshospitals von Jerusalem. Auch hat man auf

Darstellungen im byzantinischen und morgenländischen Kulturkreis hingewiesen. Doch ist die eindeutige Verwendung des Malteserkreuzes in der heutigen Form definitiv erst für die Zeit des Ordens auf Malta zu belegen.

Über eine Vorform sagt das Ordenskapitel von Rhodos im Jahre 1489:

*„So sollen die Ritter vom Hospital, indem sie mit frommem Eifer sowohl die eine als auch die andere dieser Pflichten erfüllen, auf ihrem Gewande das Kreuz mit acht Spitzen tragen, damit sie eingedenk sind im Herzen, das Kreuz Christi zu tragen, geschmückt mit acht Tugenden, die sie begleiten.“*

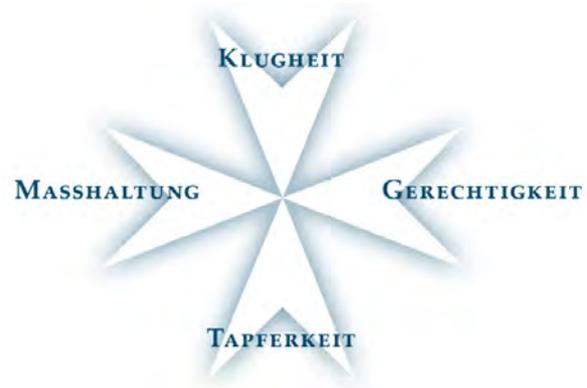
In einer anderen, der heute geläufigsten Deutung, die bereits aus dem Jahr 1485 stammt, wurden die acht Spitzen den acht Seligpreisungen zugeordnet, die sich zu Beginn der Bergpredigt im Matthäus-Evangelium (5, 3-12) finden:

- 1. Selig, die arm sind vor Gott; denn ihnen gehört das Himmelreich.**
- 2. Selig die Trauernden; denn sie werden getröstet werden.**
- 3. Selig, die keine Gewalt anwenden; denn sie werden das Land erben.**
- 4. Selig, die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit; denn sie werden satt werden.**
- 5. Selig die Barmherzigen; denn sie werden Erbarmen finden.**
- 6. Selig, die ein reines Herz haben; denn sie werden Gott schauen.**

**7. Selig, die Frieden stiften; denn sie werden Söhne Gottes genannt werden.**

**8. Selig, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden; denn ihnen gehört das Himmelreich.**

Die vier innenliegenden Ecken wurden demgegenüber den vier Kardinaltugenden zugeordnet. Der Name „Kardinaltugend“ leitet sich von „cardo“ (lat. „Türangel“) her: denn „auf sie sind alle anderen Tugenden gegründet, wie die Tür in der Angel“ (Thomas von Aquin). Ihre Zusammenstellung findet sich bereits in der antiken Philosophie, auch im Alten Testament sind sie bezeugt (vgl. Weish 8,7).



Während die Seligpreisungen (eigentlich: „Glückseligpreisungen“) vom letzten Ziel und der Erfüllung des Menschen sprechen, bezeichnen die Tugenden den Weg, dorthin zu gelangen. Tugenden sind Dispositionen, Gewohnheiten, Haltungen, kraft deren der Mensch geneigt ist, das Gute zu tun. Sie haben die natürlichen Charakteranlagen des Einzelnen zur Grundlage und wollen diese vervollkommen.

Die Verbindung des Malteserkreuzes mit den Seligpreisungen und (Kardinal-) Tugenden will seinem Träger somit eine Richtschnur geben, wie sein Leben gelingen kann.

Eine weitere Deutung bringt die acht Spitzen mit den acht verschiedenen nationalen Zusammenschlüssen (sog. „Zungen“) in Verbindung, aus denen sich der Orden zusammensetzte.

Das Kreuz der Malteser wird (im Unterschied zu den Johannitern) in Schildform dargestellt. Das Schild weist auf die ritterlichen Ursprünge des Ordens hin und auf sein Ziel der Verteidigung des Glaubens: früher militärisch, heute im Sinne des Bekenntnisses.



Gedenk-Kreuz.

Foto: Bernhard Riedl. In: Pfarrbriefservice.de



Gedenkkreuz Eppan aus dem Vinschgau/Südtirol.

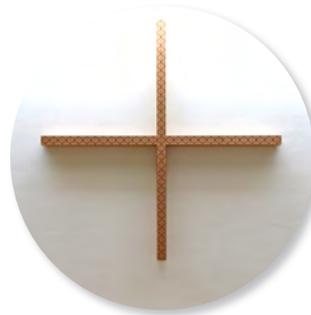
Foto: Beate Abele



# Kreuze in unseren Kirchen – ein Quiz

Fotos: Monika Siegel (3); Klaus Schäfer (2); Petra Wagner (1); Peter Weidemann (1). In: Pfarrbriefservice.de

Welches Kreuz ist in welcher Kirche? Welches Kreuz ist in keiner unserer Kirchen zu finden?



Maria Immaculata  
Hochdorf

St. Konrad  
Plochingen



Klemens-Maria-Hofbauer-Kirche  
Deizisau



St. Johann  
Plochingen

St. Michael  
Reichenbach

Zum Heiligen Kreuz  
Altbach



## Am Kreuz kommt keiner vorbei

---

Am Kreuz kommt keiner vorbei,  
an den vielen an Feldern und Wegen,  
errichtet der Dankbarkeit wegen,  
als Trost in der Not uns zum Segen.

Am Kreuz kommt keiner vorbei,  
mag mancher lästern und scherzen  
voll Zorn und Missmut im Herzen  
das Leben birgt Glück und birgt Schmerzen.

Am Kreuz kommt keiner vorbei,  
auch wenn wir's verstecken, verschweigen selbst  
wenn wir es fliehen und meiden  
wir reifen oft mehr noch durch Leiden.

Am Kreuz kommt keiner vorbei,  
keiner war jemals davon ausgenommen  
woher wir auch immer kommen,  
oft trifft's grad die Guten und Frommen.

Am Kreuz kommt keiner vorbei,  
nicht Ansehn, nicht Geld und nicht Macht haben  
jemals es fertig gebracht,  
dass einer im Leben nur lacht.

Am Kreuz kommt keiner vorbei,  
und mögen wir uns drehen und winden,  
wir werden das Leben nur finden,  
wenn wir uns im Teilen verbünden.

Am Kreuz kommt keiner vorbei,  
und keiner kann sich's ersparen  
sei's in frühen oder späteren Jahren  
im Kreuz wird das Leben erfahren.

Am Kreuz kommt keiner vorbei,  
und niemand kann es abwehren,  
nicht abwerfen nur noch erschweren,  
wenn wir nicht Mittragen lernen.

Am Kreuz kommt keiner vorbei,  
ein Zeichen auch unseres Lebens,  
ein Baum des Reifens und Segens,  
denn ER starb für uns -und nicht vergebens.

Am Kreuz kommt keiner vorbei,  
wo immer wir es verehren,  
soll's die Hoffnung auf Leben vermehren,  
selbst der Tod kann es uns nicht verwehren.

Martin Seidenschwang

Gipfelkreuz an der Mindelheimer Hütte.  
Foto: Christina Bauer



# Die Portiunkula, der Ablass – und kann er uns heute noch etwas sagen?

Text: Dr. Martin Bald

Der 2. August war bis vor wenigen Jahrzehnten in vielen, vor allem bayerischen Gegenden ein besonderer Tag: Der Tag des Portiunkula-Ablasses. Doch was hat es damit auf sich, und hat er eine Bedeutung für unsere Gemeinde?

## Die Stiftung des Portiunkula-Ablasses

Die Stiftung dieses besonderen Tages geht zurück auf ein besonderes Privileg, das Papst Honorius III. im Jahre 1216 dem Heiligen Franziskus von Assisi erteilte. Dieser hatte den Papst um die Möglichkeit eines vollständigen Ablasses ohne Opfergaben gebeten, gebunden an den Besuch einer kleinen, vom Heiligen Franziskus selbst gebauten Kapelle, der Portiunkula. Der Legende nach ist dort Gott selber dem Heiligen Franziskus erschienen und hat ihn beauftragt, beim Papst um diesen besonderen Ablass nachzufragen. Diese Bitte war für die damalige Zeit etwas ganz Neues und Revolutionäres.

Die damalige katholische Lehre beschrieb zwar, dass Christus alle Christen durch seinen Tod erlöst hat. Aber bevor man ins Paradies eintreten konnte, musste man als Strafe für seine Sünden eine Anzahl von Jahren im Fegefeuer verbringen. Um diese Zeit zu verkürzen, konnte man einen Ablass erlangen, d. h. eine Verkürzung dieser Zeit. Und das nicht nur für sich selber, sondern vor allem auch für seine verstorbenen Angehörigen. Und dieser Ablass war immer mit einem, meist finanziellen, Opfer verbunden, das der Kirche zu gute kam. Und außerdem ging es immer nur um eine bestimmte Anzahl an Jahren. Ein vollständiger Ablass war damals nur durch die Teilnahme an einem

Kreuzzug möglich. Und ein so weitreichender Ablass jetzt ohne Gegengaben, das war unerhört! Der Papst lehnte die Forderung ab. Auf die Frage, wie viele Jahre Ablass er denn wünsche, soll Franziskus geantwortet haben: „Eure Heiligkeit möge mir nicht Jahre geben, sondern Seelen“. Und der Papst ließ sich erweichen und gewährte den Ablass, um den Franziskus gebeten hatte. Allerdings stieß er dabei auf Unverständnis seiner Kardinäle und Würdenträger, denn diese fürchteten um ihre Pfründe. Außerdem, wer sollte denn noch die Beschwerden eines Kreuzzuges auf



Seitenansicht der Portiunkula

Von Georges Jansoone – Eigenes Werk, CC BY 2.5, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=759126>

sich nehmen, wenn er einen vollständigen Ablass so viel einfacher erhalten konnte? Deshalb beschränkte der Papst das Erreichen des vollständigen Ablasses in der Portiunkula auf den Tag der Weihe der Kapelle, das heißt den 2. August, und seinen Vorabend. Wer an diesem Tag die Kapelle besuchte, beichtete, ein „Vater unser und ein „Ave Maria“ betete sowie die



Eingang der Portiuncula mit Fresko von Friedrich Overbeck

Von Alekjds – Eigenes Werk, CC BY-SA 4.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=88647232>

Eucharistie empfang, erhielt den vollständigen Erlass seiner Sündenstrafen für sich oder einen verstorbenen Angehörigen.

## Die Ausbreitung des Portiunkula-Ablasses

Dieses besondere Privileg führte dazu, dass die kleine Kapelle in Assisi in den nächsten Jahren zu einer der bedeutsamsten Wallfahrtsorte des Christentums wurde, gleichbedeutend mit Jerusalem, Rom oder Santiago de Compostela. Das Privileg des Ablasses von Assisi, auch Portiunkula-Ablass genannt, wurde in den nächsten Jahrzehnten auf weitere Kirchen und ab 1480 durch Papst Sixtus IV. auf alle Kirchen der franziskanischen Orden ausgeweitet. Anfang des 20. Jahrhunderts wurde der Portiunkula-Ablass auf alle Kirchen ausgeweitet, für die er beantragt wurde.

Der 2. August als Tages dieses Ablasses war noch bis vor wenigen Jahren demnach ein besonderer Tag im Kirchenjahr. An diesem Tag und vom 1. bis 8. November („Allerseelen-Ablass“) konnte ein Ablass für die Sündenstrafen von Verstorbenen erworben werden. Heute ist diese Tradition verloren gegangen.

## Die Bedeutung des Portiunkula-Ablasses heute

Im Kirchengemeinderat ist diese Diskussion vor kurzem noch einmal aufgekommen, denn der Klemens-Maria-Hofbauer-Kirche in Deizisau bzw. der kleinen angebauten Kapelle ist die Möglichkeit des Portiunkula-Ablasses vom Vatikan gewährt, wobei dieses Privileg alle sieben Jahre erneuert werden muss.

Ist also die Lehre vom Ablass noch zeitgemäß? Vielen von uns ist dieser Gedanke fremd, und wir können damit in unsrem Glaubensverständnis nichts anfangen. Für einige ist der Begriff „Ablass“ auch so mit dunklen Seiten der Glaubensgeschichte unserer Kirche verbunden, dass sie sich vehement gegen eine

Verlängerung des Privilegs aussprechen. Andererseits war der Grundgedanke des Portiunkula-Ablasses des Heiligen Franziskus revolutionär: Ein Ablass nicht nur für die, die es sich leisten konnten, sondern für alle, vor allem auch die Armen! Hätte sich dies allgemein durchgesetzt, wäre es wahrscheinlich nicht zum Ablasshandel und damit auch nicht zur Reformation und Kirchenspaltung gekommen.

Und außerdem besuchen in diesem Jahr Millionen Pilger Rom, um die Heilige Pforte im Petersdom zu durchschreiten und so einen Ablass zu gewinnen. Dies ist nur in einem alle 25 Jahre ausgerufenen Heiligen Jahr möglich, so auch wieder jetzt 2025. Für viele Wallfahrtskirchen hatte sich die Tradition von Heiligen Pforten zum jeweiligen Heiligen Jahr bis Mitte



Heilige Pforte im Petersdom  
Von Dnalar 01 – Eigenes Werk, CC BY-SA 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=32946128>

und Ende des 20. Jahrhunderts erhalten. Und wer es noch einfacher haben will, kann jährlich zweimal einen Ablass gewinnen, wenn er am Fernseher zu Weihnachten oder Ostern dem päpstlichen Segen „Urbi et orbi“ beiwohnt.

## Die Bedeutung der Portiunkula-Kapelle

Zuletzt noch einen Blick auf die Bedeutung der Portiunkula-Kapelle für den Franziskanischen Orden: In dieser Kapelle wurde die Schwester des Heiligen Franziskus, die Heilige Klara, in den Orden aufgenommen; sie gründete damit den weiblichen Franziskanischen Orden. Und der Heilige Franziskus bat seine Mitbrüder, ihn zum Sterben in diese Kapelle zu bringen. Sie gilt damit als der Gründungsort der Franziskanischen Orden. Noch heute kann man die Portiunkula etwas südlich von Assisi besichtigen. Man muss dazu allerdings die Basilika „Santa Maria degli Angeli“ (Unsere liebe Frau von den Engeln) besuchen, die über der Portiunkula-Kapelle errichtet wurde. Wer Assisi besucht, sollte einen Abstecher dorthin machen, nicht nur am 2. August für einen Ablass.

Gedenkkreuz.  
Foto: Kathrin Eckert



# Trauercafé Regenbogen



**Trauercafé Regenbogen**  
Für Menschen auf dem Trauerweg

**Termine 2025**

30.01.	<b>Zeit:</b> Jeweils am letzten Donnerstag eines Monats von <b>16.00 bis 18.00 Uhr</b>
27.02.	
27.03.	<b>Ort:</b> Treff am Markt Am Markt 7, 73207 Plochingen
24.04.	
22.05.*	
26.06.	
31.07.	
28.08.	
25.09.	
30.10.	
27.11.	
11.12.*	

\* vorgezogener Termin

**Tag für Trauernde**  
**Samstag, 08.11.2025**  
von 9.30 bis 16.30 Uhr  
mit Anke Keil, Esslingen  
**Ort:** Evang. Gemeindehaus Deizisau, Kirchstr. 4

Trauerbegleitungsgruppe Deizisau und Altbach, Plochingen, Reichenbach-Hochdorf-Lichtenwald in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Hospizgruppen

Für Menschen auf dem Trauerweg bietet die Trauerbegleitungsgruppe Plochingen/Deizisau/Reichenbach in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Hospizgruppen ein Trauercafé im Treff am Markt an – Marktstr. 7, gegenüber dem Alten Rathaus in der Plochinger Fußgängerzone – in der Regel jeden letzten Donnerstag im Monat von 16 bis 18 Uhr.

Außerdem bieten die TrauerbegleiterInnen auch gemeinsame Spaziergänge an, bei denen wir miteinander ins Gespräch kommen.

Sie sind willkommen in Ihrer Einzigartigkeit, mit Ihren Gefühlen und Ihren Sorgen, zum Reden und Schweigen, zum Füreinander-da-sein! Nähere Infos auf der Homepage [www.hospizdienste-neckar-fils.de](http://www.hospizdienste-neckar-fils.de), per Mail [kontakt@hospizdienste-neckar-fils.de](mailto:kontakt@hospizdienste-neckar-fils.de) oder über das Kontakttelefon 0157 30 13 88 67.

## Hospizgruppen begleiten am Lebensende

Im Bereich unserer Kirchengemeinde gibt es drei Hospizgruppen:

Für Plochingen:  
Mobiltelefon 0 170 – 10 30 593

Für Reichenbach, Hochdorf und Lichtenwald:  
Mobiltelefon 0 175 – 83 96 780

Für Deizisau und Altbach,  
mit Johanniterstift Plochingen:  
Mobiltelefon 0 174 – 30 00 397



## Termine

Veranstaltungsreihe „Wasser“ 

*Wasser – Grundwasser  
– Dürre – Hochwasser –  
Probleme von heute –  
Was können wir tun?*

Nachholtermin

Prof. Dr. Andras Bárdossy,  
Professor für Hydrologie, Universität Stuttgart

Mittwoch, 24. September 2025  
19:30 Uhr  
St. Konrad,  
Gemeindezentrum, Edith-Stein-Saal  
Hindenburgstr. 57  
73207 Plochingen  
Eintritt: Freiwilliger Teilnahmebeitrag  
Kooperationen mit der Stadtverwaltung

Gemeinde unterwegs  
am 28. September 2025, 13:00 Uhr 

Gemeinsam in und um Plochingen unterwegs

Start 13:00 Uhr  
Kirche St. Konrad  
Plochingen

Unterwegs  
verschiedene Stationen  
mit Impulsen

15:30 Uhr  
Ankommen vor der  
Kirche St. Konrad  
Kuchen  
und Getränke

16:30 Uhr  
Abschluss-Andacht  
in der Kirche

Nähere Infos:  
[www.mein-konrad.de](http://www.mein-konrad.de)  
Anmeldung unter  
[fabiolu@t-online.de](mailto:fabiolu@t-online.de)



Wein & Musik  
Lieblingsweine  
Weinprobe und Tisch-Büffet

Freitag, 10. Oktober 2025  
um 19:00 Uhr



Anmeldung über [stkonrad.plochingen@drs.de](mailto:stkonrad.plochingen@drs.de)

Maximal 40 Plätze  
Kosten pro Person: 25,-€ mit Weinen  
15,-€ ohne Weine 

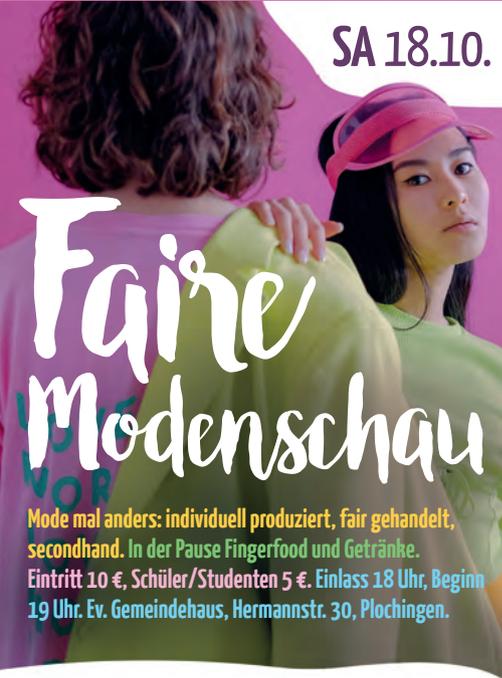
Nähere Infos auf [www.mein-konrad.de](http://www.mein-konrad.de)

SA 18.10.

Faire  
Modenschau

Mode mal anders: individuell produziert, fair gehandelt,  
secondhand. In der Pause Fingerfood und Getränke.

Eintritt 10 €, Schüler/Studenten 5 €. Einlass 18 Uhr, Beginn  
19 Uhr. Ev. Gemeindehaus, Hermannstr. 30, Plochingen.





Gipfelkreuz. Foto: Beate Abele



### Regelmäßige Gottesdienste und Andachten

#### Ökumenisches Friedensgebet:

mittwochs um 19:00 Uhr  
in der Ottilienkapelle in Plochingen

#### Gebetsgruppe in kroatischer Sprache

montags um 19:00 Uhr  
in der Heilig-Kreuz-Kirche Altbach  
(außerhalb der Schulferien)

#### Gottesdienste in den Pflegeheimen:

Auch in den Pflegeheimen in Altbach, Deizisau, Hochdorf, Plochingen und Reichenbach feiern wir regelmäßig ökumenische Gottesdienste. Bitte erkundigen Sie sich in den Einrichtungen.

## Kasualien, Stand 18.06.2025

---

Nicht jede/jeder möchte eine Veröffentlichung ihres/ seines Namens.

#### Taufe am 01.06..2025

Nick Bennet Zschunke, Reichenbach  
Jonas Lanzendörfer, Deizisau  
Aden Alexander Putz, Deizisau  
Gianna Vita Bonvissuto, Reichenbach  
Chiara Porta, Reichenbach

**Gemeindemitglieder,  
die außerhab getauft wurden: 2**

**Eheschließungen bei uns: keine  
Gemeindemitglieder,  
die außerhalb geheiratet haben: 2**

#### Verstorbene vom 08.04.2025 bis 07.06.2025:

Heinz-Dieter Bittner, Altbach  
Edeltraud Schmidt, Plochingen  
Hans-Peter Bauer, Hochdorf  
Anna Weber, Reichenbach  
Gisela Rosemarie Günther, Reichenbach  
Franz Denk, Hochdorf  
Julius Sesar, Reichenbach  
Otthilde Wehrich, Hochdorf  
Domenico Caruso, Reichenbach

**Austritte  
vom 14.04.2025 bis 05.06.2025 27**

# Gottesdienste August | September 2025

in der Kirchengemeinde St. Konrad (Stand 11.06.2025. Änderungen vorbehalten)

SA	02.08.	18:00	Eucharistiefeier	Klemens-Maria-Hofbauer Deizisau
SO	03.08.	10:30	Eucharistiefeier	St. Konrad Plochingen
SA	09.08.	18:00	Eucharistiefeier	St. Konrad Plochingen
SO	10.08.	09:00	Eucharistiefeier	St. Michael Reichenbach
		10:30	Eucharistiefeier	Heilig-Kreuz-Kirche Altbach
		18:00	Eucharistiefeier (italienische Sprache)	St. Konrad Plochingen
FR	15.08.	18:00	Wort-Gottes-Feier zu Maria Himmelfahrt	St. Johann Plochingen
SA	16.08.	18:00	Eucharistiefeier	Maria Immaculata Hochdorf
SO	17.08.	09:00	Eucharistiefeier	Klemens-Maria-Hofbauer Deizisau
		10:30	Eucharistiefeier	St. Konrad Plochingen
SA	23.08.	18:00	Eucharistiefeier	Heilig-Kreuz-Kirche Altbach
SO	24.08.	09:00	Eucharistiefeier	St. Johann Plochingen
		10:30	Eucharistiefeier	St. Michael Reichenbach
		18:00	Eucharistiefeier (italienische Sprache)	St. Konrad Plochingen
SA	30.08.	18:00	Eucharistiefeier	Evangelische Auferstehungskirche Thomashardt
SO	31.08.	09:00	Eucharistiefeier	Maria Immaculata Hochdorf
		09:00	Wort-Gottes-Feier	St. Johann Plochingen
		10:30	Eucharistiefeier	Klemens-Maria-Hofbauer Deizisau
Sa	06.09.	18:00	Eucharistiefeier	St. Michael Reichenbach
SO	07.09.	09:00	Eucharistiefeier	Heilig-Kreuz-Kirche Altbach
		10:30	Eucharistiefeier	St. Konrad Plochingen
		11:45	Tauffeier	St. Konrad Plochingen
SA	13.09.	18:00	Eucharistiefeier	Klemens-Maria-Hofbauer Deizisau
SO	14.09.	09:00	Eucharistiefeier	St. Johann Plochingen
		10:30	Eucharistiefeier	Maria Immaculata Hochdorf
		18:00	Eucharistiefeier (italienische Sprache)	St. Konrad Plochingen
MO	15.09.	19:30	Taizé-Gebet	Saal Gemeindehaus Deizisau
DI	16.09.	18:00	Eucharistiefeier	St. Johann Plochingen
MI	17.09.	08:30	Ökumenischer Einschulungsgottesdienst	Klemens-Maria-Hofbauer Deizisau

## Gottesdienste (Fortsetzung)

---

		17:00	Ökumenischer Einschulungsgottesdienst	Evangelische Stadtkirche Plochingen
		19:30	Taizé-Gebet	evangelische Auferstehungskirche Thomashardt
DO	18.09.	09:00	Ökumenischer Einschulungsgottesdienst	St. Michael Reichenbach
		13:00	Ökumenischer Einschulungsgottesdienst	Schulturnhalle Altbach
SA	20.09.	9:00	Ökumenischer Einschulungsgottesdienst	Evangelische Auferstehungskirche Thomashardt
		18:00	Eucharistiefeier	St. Konrad Plochingen
SO	21.09.	09:30	Ökumenischer Gottesdienst zum Feuerwehrfest	Feuerwehrhaus Hochdorf
		10:30	Wort-Gottes-Feier zum Patrozinium	Heilig-Kreuz-Kirche Altbach
DI	23.09.	18:00	Eucharistiefeier	St. Michael Reichenbach
SA	27.09.	18:00	Wort-Gottes-Feier	Evangelische Auferstehungskirche Thomashardt
SO	28.09.	09:00	Eucharistiefeier	Klemens-Maria-Hofbauer Deizisau
		10:30	Familiengottesdienst. (Gemeinde und Erstkommunionfamilien)	St. Michael Reichenbach
		10:00	Ökumenischer Gottesdienst zum Feuerwehrfest	Feuerwehrhaus Plochingen
		13:00	Gemeinde unterwegs	Start vor dem Gemeindehaus St. Konrad Plochingen
		18:00	Eucharistiefeier (italienische Sprache)	St. Konrad Plochingen
DI	30.09.	18:00	Eucharistiefeier	St. Johann Plochingen

## Immer gut informiert!

Text: Monika Siegel. Foto: Monika Jesionkowska In: Pfarrbriefservice.de

Wenn Sie gerne über aktuelle Veranstaltungen in unserer Gemeinde per Mail informiert werden möchten, können Sie sich gerne in unsere Mail-Verteiler aufnehmen lassen:

- ▶ Verteiler „Veranstaltungen für Familien“
- ▶ Verteiler „Besondere Gottesdienste und Veranstaltungen für Erwachsene“

Schicken Sie einfach eine Mail an **StKonrad.Plochingen@drs.de** und geben Sie an, in welchen Verteiler Sie gerne aufgenommen werden wollen. Wenn Sie keine Mails mehr bekommen möchten, teilen Sie es uns bitte auf dem gleichen Weg mit.



## Buchtipps

### Angela E. Hunt: Der Traum der drei Bäume.

Nach einer alten Erzählung  
ISBN 978-3-76555661-6  
Brunnen Verlag  
16,00 EUR



Es waren einmal drei Bäume. Sie wuchsen oben auf einem Hügel. Jeder von ihnen hatte einen ganz besonderen Wunsch, was einmal aus ihm werden sollte, wenn er groß war. Der erste Baum wollte gern zu einer wunderschönen Schatztruhe werden.

Der zweite Baum träumte davon, später als stolzes Schiff über die Ozeane zu fahren, und der dritte Baum hatte einen noch ausgefalleneren Wunsch.

Viele Jahre vergingen. Die Bäume wuchsen heran und wurden schließlich gefällt. Aber keiner ihrer Träume schien in Erfüllung zu gehen – bis etwas sehr Überraschendes geschah.

Liebevoll hat Angela E. Hunt diese alte Legende nach-erzählt, in der es um viel mehr als nur erfüllte Wünsche geht und in der das Kreuz eine ganz besondere Rolle spielt.

**Buchdienst Wernau**  
Antoniusstr. 3,  
73249 Wernau

Öffnungszeiten:  
Mo bis Fr 10 – 17 Uhr  
Donnerstag 10 – 18 Uhr

Telefon: 07153 30 01 164,  
Fax: 07153 30 01 621

Mail: buchdienst@bdkj.info,  
www.buchdienst-wernau.de

# Christliches Yoga nach Sela

---

Text: Monika Siegel

Tu deinem Körper, deinem Geist und deiner Seele etwas Gutes. Verbinde körperliche Ertüchtigung, Entspannung und christliche Spiritualität. Spüre, wie das Wort Gottes durch deinen Körper lebendig wird und wie dein Geist und deine Seele frei werden.

Kräftigende und dehnende Übungen im Hatha-Yoga Stil lösen Verspannungen, machen dich beweglicher und schenken dir neue Kraft. Atemübungen erfrischen und entspannen dich. Inspirationen aus der Bibel erheben dein Mindset. Deine Gedanken werden klar, fokussiert und zuversichtlich. Finde eine Oase mitten im Alltag, die dich nährt und stärkt.

Du lernst, mit den Techniken der Achtsamkeit bei dir liebevoll anzukommen. Meditation vertieft die kraftvolle Ruhe.

Bitte mitbringen: bequeme Kleidung, rutschfeste Matte, Sitzkissen, Decke, etwas zu trinken,

**Kursleitung:** Monika Siegel, Kursleiterin Christliches Yoga nach Sela, Gemeindeferentin

**Termine:**

11 x dienstags jeweils 17-18 Uhr:  
7.10.; 14.10.; 21.10.; 28.10.; 4.11.; 18.11.; 25.11.;  
2.12.; 9.12.; 16.12.; 23.12.

**Kursort:** Katholisches Gemeindehaus „Zum Heiligen Kreuz“. Hartweg 17, Altbach;  
Eingang seitlich links an der Kirche vorbei, Treppen hinauf

**Anmeldung:** keb Esslingen, [www.keb-esslingen.de](http://www.keb-esslingen.de)  
oder Tel. 0711 – 38 21 74, [info@keb-esslingen.de](mailto:info@keb-esslingen.de)

**Kosten:** 100,00 € für den ganzen Kurs (11x)

**Veranstalter:** keb Kath. Erwachsenenbildung im Landkreis Esslingen in Kooperation mit der katholischen Kirchengemeinde St. Konrad Plochingen



# Anmeldung zur Erstkommunionvorbereitung 2025/2026 bis 18. September

Text: Monika Siegel

Spüren, dass das Leben mehr ist als Leistung und Sorge. Überlegen, was Halt gibt und wie das Leben gelingen kann. Die Vorbereitung auf das Sakrament der Eucharistie (Kommunion) gibt Anstöße, das Leben aus einem anderen Blickwinkel zu betrachten.

Alle katholischen Kinder ab der 3. Klasse mit ihren Familien sind herzlich eingeladen. Auch nicht getaufte Kinder können gerne teilnehmen.

Eltern, die ihr Kind zur Erstkommunionvorbereitung anmelden wollen, können dies bis zum 18. September im Pfarrbüro in Reichenbach tun.

(Tel. 07153/957030; [pfarrbuero.reichenbachfils@drs.de](mailto:pfarrbuero.reichenbachfils@drs.de))

Weitere Informationen und das Anmeldeformular finden Sie auf unserer Homepage.

Erstkommunion feiern wir in unserer Gemeinde am:

- 12. April in St. Konrad in Plochingen (für die Kinder aus Plochingen)
- 19. April in der Klemens-Maria-Hofbauer-Kirche in Deizisau (für die Kinder aus Altbach und Deizisau)
- 26. April in St. Michael in Reichenbach (für die Kinder aus Reichenbach, Lichtenwald und Hochdorf)

Wenn Sie Fragen haben, melden Sie sich gerne bei Gemeindeferentin Monika Siegel  
Tel. 07153/75253 [monika.siegel@drs.de](mailto:monika.siegel@drs.de)

Andreaskreuz. Foto: Ulrike Ferrari



Kreuz, Kirche St. Konrad, Plochingen.  
Foto: Christina Bauer



## Neues aus dem Ortsausschuss Altbach/Deizisau

Text: Dr. Martin Bald. Fotos: Privat.

Der Ortsausschuss Altbach/Deizisau der Kirchengemeinde traf sich am 14. Mai im Gemeindehaus in Altbach zur ersten Sitzung nach der Neuwahl des Kirchengemeinderats. Dabei wurde der Vorsitz des Ortsausschusses neu gewählt. Dr.



Martin Bald aus Deizisau als Vorsitzender kandidierte erneut und wurde einstimmig in seinem Amt bestätigt. Nachdem Karin Starz kurz zuvor zur stellvertretenden

Vorsitzenden des Kirchengemeinderats gewählt wurde, verzichtete sie auf eine erneute Kandidatur als stellvertretende Vorsitzende des Ortsausschusses. Für die bisherige Arbeit in den letzten fünf Jahren wurde beide mit einem Präsent bedacht.



Anschließend wurde David Schohe aus Altbach einstimmig zum neuen stellvertretenden Vorsitzenden gewählt.



Anschließend wurde über die Themen in den nächsten Sitzungen des Ortsausschusses gesprochen. Dabei soll vor allem auch auf eine größere Transparenz in der Öffentlichkeit geachtet werden. Gemeindemitglieder aus Altbach oder Deizisau, die Interesse haben, zu den Sitzungen des Ortsausschusses eingeladen zu werden, können sich gerne im Pfarrbüro oder bei den Vorsitzenden melden.

## Dekanatsrat Esslingen-Nürtingen

Text: Beate Abele. Fotos: Elisa Bartholot (Beate Abele), Privat (Annette Weiß-Deuschle).

Am 24. Juni 2025 fand die konstituierende Sitzung des Fünften Dekanatsrats Esslingen-Nürtingen statt. Die Kirchengemeinde St.



Konrad Plochingen ist erneut durch Annette Weiß-Deuschle und Beate Abele vertreten.



Im Dekanat sind 31 Kirchengemeinden, vier italienische und vier kroatische katholische Gemeinden in 14 Seelsorgeeinheiten zusammengefasst. Es entspricht dem Gebiet des Landkreises Esslingen, in dem rund 100 000 Katholiken leben.

Zu den Aufgaben des Dekanatsrats gehören u. a. die Festlegung der pastoralen Ziele des Dekanats, die Vertretung der Interessen der Katholikinnen und Katholiken im Dekanat, die Verbindung zum Diözesanrat und der Beschluss von Haushalt und Finanzierungen. Ein Schwerpunkt des Dekanatsrats sind familienbezogene Dienste. Zahlreiche Einrichtungen wie die Katholische Familienpflege, Caritas, Katholische Erwachsenenbildung, BDKJ, Seelsorge bei Menschen mit Behinderung, Klinikseelsorge und Notfallseelsorge sind auf Dekanatsebene organisiert. Aktuelles Thema im Dekanatsrat ist beispielsweise der Prozess „Kirche der Zukunft“.

## Christi Himmelfahrt am 29. Mai 2025

Text: Bernhard Rudolf. Fotos: Elke Plumm

„Wir befinden uns im Jahr 50 v. Chr. – ganz Gallien ist von den Römern besetzt ... ganz Gallien?“

Mit diesem Anfang der Asterix-Comics begann ich unsere Ansprache beim ökumenischen Gottesdienst an der Bühleiche im Stadtteil Stumpenhof in Plochingen. Bei bewölktem Himmel und dann Regentropfen wollten wir aufzeigen, wie anders wir Christen den Himmel begreifen. Nicht wie die Gallier als Gefahr, die ihnen auf den Kopf fallen könnte, weil er wie ein gewaltiger Deckel über der Scheibe Erde thront, sondern offen und als Sitz Gottes und der Engel. Gerade an Himmelfahrt brauchen wir nicht die Angst der Gallier haben, sondern dadurch, dass Jesus in den Himmel kam,

ist dieser nun auch für uns geöffnet. So wie es der erste Märtyrer Stephanus gerufen hat: „Ich sehe den Himmel offen, und den Menschensohn zur Rechten Gottes sitzen!“ (Apg 7,56).

Pfarrerin Karin Keck übernahm dann mit dem Thema „Brücke“, sie zeigte auf, wie notwendig es ist, Brücken zu den Mitmenschen zu schlagen. Ich schloss die Predigt mit dem Thema „Ängste“. Wir alle sind von vielen Ängsten beeinflusst, doch im Glauben und in der Botschaft Jesu können wir diesen Ängsten entgegen treten.

Durch seine Himmelfahrt thront Jesus nun an der Seite Gottes, er „herrscht als König, alles wird ihm



untertänig, alles legt ihm Gott zu Fuß“, wie wir in einem Lied nach der Predigt sangen. Die Kinder durften Kronen basteln – danke an die Helferinnen, die dies möglich machten – um sich selbst auch als Königskinder zu sehen.

Frau Moll von der Aktion Brücke war bei diesem Gottesdienst dabei und hat in einem Dialog mit Pfarrerin Keck ihre Arbeit vorgestellt. Die „Brücke“ ist ein sozialpsychiatrischer Dienst, der sich um Menschen in Problemsituationen kümmert, sie berät und ihnen hilft. Sie hat ihre Anlaufstelle in der Bahnhofstrasse 14 in Plochingen. Die Kollekte in diesem Gottesdienst war deshalb auch für die Arbeit der Brücke bestimmt.

Trotz des nicht so tollen Wetters durften wir einen schönen Gottesdienst an der Bühleiche feiern. Vielen Dank an alle, die trotz dieser Witterung herauf und herausgekommen waren, um gemeinsam die Himmelfahrt Jesu zu feiern. Einen besonderen Dank an Frau Moll von der Brücke, an den Bläserchor des CVJM Plochingen für die tolle musikalische Begleitung

und an die Lektorinnen Elke Plumm und Gudrun Suchomel. Danke auch an Pfarrerin Karin Keck, die diesen Gottesdienst mit mir vorbereitet hat, an den Mesner Viktor Schmidt für die Vorbereitung des Platzes (Lautsprecher, Bänke), sowie an die Helferinnen der Kinderkirche für das Basteln der Kronen.

Schließen möchte ich mit den letzten Sätzen der Ansprache:

„Auch wenn wir uns von Ängsten bedrücken lassen, so kann uns gerade die frohe Botschaft der Auferstehung und Himmelfahrt Jesu die Kraft geben, diese Ängste auszuhalten und sie zu überwinden. Natürlich sind die Gründe für diese Ängste nicht verschwunden, aber mit der Kraft, die wir aus dem Evangelium schöpfen, können wir als Zeugen dieser Botschaft Jesu leben und handeln.“

In dieser Haltung können wir heute Christi Himmelfahrt feiern und uns auf das Kommen seines Heiligen Geistes an Pfingsten freuen.“



# Kirche Kunterbunt am 18. Mai in Altbach – Es war ...

Text: Monika Siegel. Fotos: Valentina Berisha

Wir freuen uns auf die nächste Kirche Kunterbunt am 19. Oktober um 13:00 Uhr in Deizisau. Sei dabei!

## Wunder entdecken und feiern



Kirche Kunterbunt

## Bei Wunder fällt mir ein ...

ich den ich bin ein wunde  
 gott wirkt  
 gottes schöpfung  
 schöpfung  
 leben  
 gottes segen  
 familie  
 natur  
 das leben  
 das licht  
 wunderbar  
 sch liebe  
 frieden  
 gesundheit  
 erstaunlich  
 heilung  
 jesus  
 meine kinder  
 talente  
 liebe und familie



Wunder sehen



Wunderbares entstehen lassen

## „Wunder“



### Station 1: Erzählzelt

Wundergeschichten  
 ► Minsakristel

### Station 2: Wunderbild basteln

Faltbild  
 ► Flur Kirche

### Station 3: Wunderkugeln basteln

Samen und Erde  
 ► Vor der Kirche

### Station 4: Bewegungsstation

Riesenseifenblasen  
 ► Vor der Kirche

### Station 5: Gebetsecke im Labyrinth

Bringe mit Dank die Wunder über dein Leben vor Gott.  
 ► Kirche

### Station 6: Wordcloud

Bei Wunder fällt mir ein...  
 ► Kirche

### Station 7: Wunder bauen

Baue Wunderbares mit Kapplasteinen  
 ► Flur Gemeindehaus

### Station 8: Versorgungsstation

► Saal

### Station 9: Was ist für dich ein Wunder

Überlegen und stempeln  
 ► Saal

### Station 10: Zaubertüte basteln

► Saal

Sonntag 18.05.  
 10.30-13 Uhr  
 Zum Heiligen Kreuz  
 Altbach  
 (Hartweg 17)

# ...Wunder-bar

Lecker Essen!



Wunder erzählen



Von Wundern hören



Wunderbare Bauwerke



Wunderschöne Musik



Ankommen und Wunder entdecken



Für Wunderbares danken



Wunderbares Basteln



Gemeinsam Wunderbares bauen



# Fronleichnam 2025

Text: Monika Siegel. Fotos: Petra und Klaus Wagner, Christina Bauer

Als Pilgernde der Hoffnung und des Friedens sind wir gemeinsam unterwegs – das war spürbar an diesem sonnigen Tag. Wir feierten gemeinsam mit der italienischen und der afrikanischen Gemeinde das Fronleichnamsfest in und um St. Michael in Reichenbach. Schon zu Beginn begrüßte ein Blument Teppich vor dem Eingang der Kirche die Mitfeiernden. Einige Gläubige hatten in Pizzakartons Glaubensmotive mit Blumen gestaltet und diese dann zu einem größeren Teppich zusammengesetzt.



Die Kirche war gut gefüllt und als die Orgel erklang, zogen eine bunte Schar Ministranten aus allen Gemeinden in die Kirche ein.

Den Abschluss bildeten drei Priester aus verschiedenen Teilen der Welt: Pfarrer Ascher aus Europa, Pfarrer Benni aus Indien und Pfarrer Charles aus Afrika.



Genauso bunt ging es weiter. Die Lesungen wurden jeweils in einer anderen Sprache vorgelesen. Wer sie nicht verstehen konnte,

konnte den Text im Liedblatt in seiner Sprache mitlesen.

Auch eine Predigt gab es in Deutsch, Italienisch und Englisch. Die Musik war genauso vielfältig. Jede Gemeinde brachte sich mit einem Chor in ihrem jeweils eigenen



Stil ein. Die Italiener sagen mit Gitarre, die Afrikaner mit Kongas und der deutsche Chor a capella.



Die anschließende Prozession mit dem Allerheiligsten ging rüber zur Realschule. Unterwegs sangen alle „Laudate omnes gentes“. Nach der dortigen Station ging es wieder zurück vor die Kirche, dort wurde die Prozession mit einem Lied der Afrikanischen Gemeinde begrüßt.



Nach dem Eucharistischen Segen waren alle eingeladen, zusammenzubleiben.



Wer wollte, unterhielt sich, aß und trank, und ein paar sangen italienische Lieder.



Viele sind der Aufforderung gefolgt und haben Fingerfood mitgebracht.



Es war so, wie zuvor im Evangelium verkündet: Jeder brachte, was er zu bringen hatte und alle wurden satt. Die Leichtigkeit dieses Festes und der Geist Jesu

Das Ehepaar Huang hatte sogar einen Gaskocher dabei und fritierte zum Teil selbstgemachte Frühlingsrollen frisch für alle Hungrigen.



Christus, der uns in unserer Verschiedenheit eint, war in dieser Feier spürbar und wird in denen, die dabei waren, nachhallen. Denn wir sind alle gemeinsam (als Weltkirche) unterwegs als Pilgernde der Hoffnung und des Friedens. – Und das macht Mut!



## „On fire“ – Firmung 2025

Text: Gabriela Schmoldt. Plakat: bonifatiuswerk

Am Samstag, den 28. Juni 2025 und Sonntag, den 29. Juni 2025 feierten insgesamt 92 Jugendliche in 3 Gottesdiensten in der Kirche St. Michael in Reichenbach das Sakrament der Firmung. Die Jugendlichen, die aus allen Teilorten der Kirchengemeinde kommen, hatten sich seit Februar in verschiedenen Firmtreffen unter dem Motto „On fire.“ auf das Sakrament der Firmung vorbereitet.

Nach dem Starttreffen im Februar gab es 3 Thementage, bei denen die Jugendlichen in verschiedenen Workshops die Themen Gott, Jesus Christus und Heiliger Geist für sich in ihrem Leben entdecken konnten. Das letzte Treffen war schließlich ein Versöhnungs-Stationenweg, bei dem auch die Symbole der Firmung selbst in den Blick genommen wurden. Feierlich gestaltet wurden die Gottesdienste dieses Jahr wieder von Pfarrer Bernhard Ascher. In seiner Predigt griff Pfarrer Ascher das Firmmotto „On fire.“ aus verschiedenen Blickwinkeln auf. Schließlich gab er den Firmlingen mit auf den Weg, dass sie vom Heiligen Geist begleitet werden und er in ihnen brennt. Bei der Firmspendung selbst nahm sich Pfarrer Ascher für jeden einzelnen Firmling Zeit für ein kurzes Gespräch und wünschte jedem Firmling alles Gute für den weitere Lebensweg.

Musikalisch wurden die Firmgottesdienste am Samstag von der Band Prisma aus Kirchheim und am Sonntag von der Band JustBe begleitet. Herzlichen Dank für die wunderbare Musik und den schönen Gesang.

Ein weiterer Dank geht an die Mesnerin Petra Wagner für die großartige Unterstützung vor, während und nach den Gottesdiensten.

Ein herzlicher Dank geht an die ehrenamtlichen Firmbegleiterinnen Iris Mäntele und Meike Pollanka, die mit viel Engagement und Leidenschaft die Firmlinge auf die Firmung vorbereitet und begleitet haben.

Zudem möchten wir allen danken, die die Jugendlichen auf ihrem Firmweg begleitet, für sie gebetet und sie unterstützt haben.

Ebenso danken wir allen Firmlingen selbst, dass sie sich auf den Weg der Firmvorbereitung eingelassen haben und wün-

schen ihnen auf ihrem weiteren Weg alles Gute, Gottes Segen und dass in ihnen weiterhin das Feuer des Glaubens und der Liebe Gottes brennt.





**Firmlinge, Gottesdienst  
am Samstag um 10:00  
Uhr. Foto:**



**Firmlinge, Gottesdienst  
am Samstag um 17:00  
Uhr. Foto:**



**Firmlinge, Gottesdienst  
am Sonntag um 10:00  
Uhr. Foto:**

## Kommunionkinder Lichtenwald

Text und Fotos: Susanne Kaiser und Manuela Iannuzzi

Die Kommunion am 4. Mai war ein sehr schönes, emotionales Fest. Unsere Kinder hatten am Tag darauf schulfrei, was mindestens genauso schön war. Wir nutzten diesen Tag und fuhren nach Tripsdrill. Das gemeinsame Karussell fahren, dabei um die Wette kreischen und abschließendes Rehe füttern schweißte unser kleines Grüppchen noch mehr zusammen.

Doch damit war es noch nicht vorbei! Aufgrund unserer „Gutes tun“-Aktion standen noch zwei Termine aus. Die Spendenübergabe in Schornsdorf beim SOS Kinderdorf und die Spendenübergabe in Esslingen beim Tierpark Nymphaea.

Am 11. Mai gab es beim SOS Kinderdorf einen Tag der offenen Tür mit vielen tollen Spielstationen.

Man konnte Kisten stapeln, Pony reiten, sich schminken lassen, Luftballontiere basteln und vieles mehr. Wir meldeten uns vorher an und wurden vom Kinderdorfleiter persönlich empfangen. Unsere Kinder überreichten stolz einen Gutschein über 120 Euro und wurden für ihr Engagement sehr gelobt. Das Geld werde für sportliche und musikalische Aktivitäten der Kinderdorfkinder verwendet und sei damit prima angelegt, erklärte uns Herr Huttelmaier.

Wirklich beeindruckt waren wir auch von dem Haus, welches wir im Anschluss besichtigen durften. Hier finden



mehrere Kinderdorkinder gemeinsam mit Kinderdormutter oder Kinderdorkvater einen liebevollen Platz zum Aufwachsen.

Unsere Kinder waren sich einig, dass ihre Spende am richtigen Platz gelandet war.



Am Donnerstag, den 26. Juni fand die zweite Spendenübergabe statt. Auch im Nymphaea Park in Esslingen wurden wir schon erwartet und sehr herzlich empfangen.

Unsere Kinder überreichten glücklich eine Kiste voller Nüsse und Trockenfrüchte, die sie direkt an die zutraulichen Waschbären verfüttern durften. Außerdem gab es einen Gutschein über 100 Euro eines Tierbedarfsgeschäfts für die nette Mitarbeiterin.

Im Gegenzug bereitete sie unseren Kindern mit einer persönlichen Tierparkführung eine große Freude.

Wir lernten den Kakadu Cicco kennen, der „Hallo“ sagen und kleine Späße machen kann. Die Mutigen unter uns durften sogar eine Gespensterschrecke auf die Hand nehmen. Zur Erinnerung an diesen tollen Nachmittag bekam jedes Kind eine Feder vom Ara,

die auf der einen Seite blau und auf der anderen Seite gelb leuchtet.

Die Aktion „Gutes tun“ hat unsere Kinder nachhaltig beeindruckt. Die kleinen Geschwister unserer Kommunionkinder planen schon jetzt die gleiche Aktion für ihre eigene Kommunion. Sie haben die Erfahrung gemacht, dass Geben mindestens genauso glücklich macht wie Nehmen und dass man viel zurück bekommt, wenn man viel gibt. Denn Gutes tun tut gut!



# „Letzte Hilfe“-Kurs in Reichenbach

Text und Fotos: Monika Siegel

Sterben ist ein Teil des Lebens. Doch das Lebensende und Sterben unserer Angehörigen, Freunde und Nachbarn macht uns oft hilflos, denn uraltes Wissen zum Sterbegeleit ist mit der Industrialisierung schleichend verloren gegangen.

Um dieses Wissen zurückzugewinnen, werden „Letzte Hilfe“-Kurse angeboten. So geschehen am 14. Mai im Gemeindezentrum St. Michael in Reichenbach in einer Zusammenarbeit des Hospizdienstes Reichenbach, Hochdorf Lichtenwald e. V. und der katholischen Kirchengemeinde St. Konrad.

14 Teilnehmerinnen erfuhren, was sie für die ihnen Nahestehenden am Ende des Lebens tun können. Thomas Schönberner (Leiter der Ambulanten Hospizdienste Neckar-Fils) und Nina Lehmann (Palliativ-Care Fachkraft, ab September Begleitung der Hospizgruppe Altbach und Deizisau) brachten den Teilnehmerinnen anschaulich das 1x1 der Sterbebegleitung nahe und vermittelten Basiswissen, Orientierungen und einfache Handgriffe. Sterbebegleitung ist keine Wissenschaft, sondern ist auch in der Familie und der Nachbarschaft möglich.

Sie ermutigten die Teilnehmerinnen, sich bewusst

den Sterbenden zuzuwenden. Denn Zuwendung ist das, was wir alle am Ende des Lebens am meisten brauchen.

Auch die Vorsorge und Entscheidungen, die wir möglichst jetzt schon treffen sollten, waren ein Thema, denn nicht jedem ist klar, was der Unterschied zwischen einer Vorsorgevollmacht und einer Patientenverfügung ist und in welcher Weise sie sinnvoll dokumentiert werden.

Angehörige sterben zu sehen, verunsichert. Wir können den Tod nicht verhindern, aber es gibt ein paar einfache Möglichkeiten, das Leiden der Sterbenden zu lindern, wie wir z. B. mit Angst und Unruhe umgehen oder die Übelkeit lindern können.

Auch die Frage, was nach dem Eintritt des Todes zu tun ist, wurde im Kurs erörtert, von der Frage, wann der Arzt zu rufen ist, Abschiedsrituale und die Unterstützung der Trauernden.

Nach vier Stunden hatten die Teilnehmerinnen viele Informationen und Anregungen, die sich erstmal setzen müssen – und auf jeden Fall mehr Sicherheit im Umgang damit, was am Lebensende wichtig ist.



Im Raum unserer Kirchengemeinde werden in nächster Zeit weitere „Letzte Hilfe“-Kurse angeboten:

Freitag, 17. Oktober 2025  
17:00 bis 21:00 Uhr  
Evangelisches Gemeindehaus in Hochdorf

Mittwoch, 26. November 2025  
17:00 bis 21:00 Uhr  
Gemeindezentrum St. Konrad in Plochingen

**Weitere Informationen unter:**

[www.hospizdienste-neckar-fils.de](http://www.hospizdienste-neckar-fils.de)

**Anmeldung:**

[kontakt@hospizdienste-neckar-fils.de](mailto:kontakt@hospizdienste-neckar-fils.de)

Mobil: 0162 246 6 248

Weitere Kurse finden Sie unter: [www.letztehilfe.info](http://www.letztehilfe.info)



# Pfingsten in Burundi

Text und Fotos: Ines und Thomas Hübner

Über Pfingsten haben wir in einer privaten Reise den Afrikareferenten von Kolping International nach Burundi begleitet.

Eine gute Woche haben wir das Land und die Leute dort kennengelernt. Direkt nach unserer Ankunft in Bujumbura konnten wir am Pfingstsonntag in der Kirchengemeinde St. Dominikus den gut zweistündigen Pfingstgottesdienst besuchen. Mit viel ausdrucksstarkem Gesang begeisterte der Chor – Lebensfreude pur war zu spüren. Zahlreiche Gottesdienstbesucher fanden in der großen Kirche keinen Platz und feierten von der angrenzenden Kapelle und vom Kirchhof aus mit. Mehrere Pfarrer und auch Frauen waren in die Gottesdienstgestaltung integriert. Ein so fröhliches Pfingstfest in unterschiedlichen Sprachen – kirundi und französisch – hat uns sehr begeistert.

Ein großes Schönstattzentrum oberhalb der Stadt war eindrucksvoll. Die Ruhe und die Weite waren sehr wohltuend. Wie in allen Schönstattzentren der Welt fühlte man sich gleich heimisch. Während unseres Besuches fand ein Requiem statt, das von ca 50 bis

60 Sängern musikalisch und frohmachend gestaltet wurde. Die ganze Atmosphäre im Zentrum war von wohltuender Ruhe geprägt.

Am Folgetag fuhren wir in die 1.800 m hoch gelegene Verwaltungshauptstadt Gitega, die auch das Zentrum unserer Kolpingarbeit darstellt und das Kolping Nationalbüro beherbergt. Die Fahrt für die knapp 100 km durch die Berge nahm gut zwei Stunden in Anspruch. In den Folgetagen konnten wir die Projektarbeit der Kolpingfamilien vor Ort erleben und erfuhren viel über den Nationalverband, der mittlerweile gut 8.000 Mitglieder in ca. 120 Kolpingfamilien zählt. Kolpingmitglieder erhalten vom Verband eine Ziege auf Darlehensbasis; Das erste Jungtier wird weitergegeben an eine andere Familie. Zuvor jedoch lernen die Anwärter auf eine Ziege, wie man diese gut und gesund in einem Stall hält, wie man aus dem Dung fruchtbaren Kompost herstellt und ihn auf die Felder ausbringt. Die Parzellen sind sehr klein, das konnten wir auf der Fahrt durchs Land gut beobachten und so ist es wichtig, den Boden zu düngen und eine Fruchtfolge einzuhalten, damit die Ernte so viel hergibt,



Schönstatt-Zentrum



dass die Familie davon leben kann. Überschüssige Erträge werden auf dem Markt verkauft und sichern der Familie ein geringes Einkommen. Ziel unserer Arbeit sind zwei Mahlzeiten am Tag. Angebaut werden Maniok, Mais, Kartoffeln, Reis, Erbsen, Bohnen, Bananenstauden und Ananas. Gerade war beeindruckende Bohnen- und Maniokernte. Die Bohnen werden aus dem trockenen Bohnenstrauch ausgeschlagen und getrocknet. Die Maniokwurzel wird in Stücke geschnitten und in einem langwierigen Prozess zu Mehl verarbeitet. Die Bauern zeigten uns sehr stolz das Schwein und die Kuh, die sie gemeinschaftlich von ihren Erlösen erworben hatten. Kühe geben wichtige Milch für die Familien. Das Schwein dient der Schweinezucht. Die jungen Ferkel werden weiterverkauft und bringen der Gemeinschaft ein wenig Erlös. Solidarität untereinander zählt viel in Burundi, das konnten wir bei vielen Gelegenheiten erfahren. Dennoch wurde in den Informationsgesprächen mit dem Afrikareferenten deutlich, dass noch immer viele Ziegen benötigt werden,



um den Hunger in der Landbevölkerung zu stillen. Viele augenscheinlich unter- oder mangelernährte Kinder haben unser Herz sehr bewegt und schwer gemacht. Die Eltern berichten in erschütternder Weise, dass sie ihre Kinder oft aufgrund von Mangelernährung zur entfernt gelegenen Krankenstation bringen müssen. „Wir können sie nicht richtig ernähren und

brauchen mehr Ziegen.“ Dieses Zitat hat uns ein Vater sehr eindringlich vorgetragen und auf unseren Weg mitgegeben.

Die von Kolping zur Verfügung gestellten Wassertanks haben wir in den Familien gesehen. Diese sind sehr wichtig, um die 6 Monate Trockenzeit zu überbrücken. Immer wieder kamen uns auf den Fahrten Frauen und Kinder mit gefüllten Wasserkanistern entgegen. Der Gang mit dem Wasser den Berg hinauf ist eine sehr beschwerliche Arbeit, die wenig Zeit für Feldarbeit und Schule lässt und viel Energie verbraucht.

Daher bitten wir Sie herzlich um weitere Spenden auf das Konto der **Kolpingfamilie Plochingen-Wernau, IBAN DE36 6119 1310 0600 0610 00 mit dem Vermerk „Ziegen und landwirtschaftliche Projekte für Burundi“.**

Ihre Spenden erreichen über Kolping International die Kolpingfamilien vor Ort und helfen dort, die große Not zu lindern. Wir danken Ihnen schon im Voraus ganz herzlich und sagen Ihnen ein herzliches „Vergelt's Gott“.



## Neues aus dem Michaeliskindergarten

Text und Fotos: Olga Neustätter

Die Kinder aus dem Michaeliskindergarten konnten bei unserem diesjährigen „Apfelbäumchen-Projekt“ mit allen Sinnen miterleben, wie unsere Natur im Frühling wieder erwachte. Auf einer ausgewählten Streuobstwiese wurden wir von Frau Brunn (Streuobstpädagogin) und Herrn Bidmon (Obst- und Gartenbauverein Reichenbach e.V.) dabei begleitet.

Frau Brunn zeigte den Kindern die Vielfalt und den Nutzen unserer Bäume, Pflanzen und Tiere, in dem sie spielerische und abwechslungsreiche Angebote für die Kinder vorbereitete.

Selbstgemachter Honig, Bienenhotel, Vogelnebstbau oder Wiesenblumenbilder waren Aktionen bei denen die Kinder mit viel Freude und Neugier dabei waren. Zum Abschluss steht im Spätsommer sogar ein selbstgepresster Apfelsaft auf dem Programm.

Von März bis Juli konnten wir sehen, wie sich die Natur veränderte, den Kindern wurde die Wertschätzung unserer Pflanzen und Tiere ein Stück näher gebracht, in der Hoffnung, dass sie auch weiterhin achtsam und neugierig durch unsere Welt gehen.

In diesem Sinne bedanken wir uns nochmal recht herzlich bei Frau Brunn für Ihre Zeit und ihr Engagement und bei Herrn Bidmon, der uns durch die finanzielle Unterstützung des OGVs dieses Projekt überhaupt möglich machte.

Mit vielen lieben Grüßen aus dem Michaeliskindergarten



# Ausflug des ökumenischen Seniorenkreis Reichenbach nach Schwäbisch Gmünd

Text und Fotos: Helga und Gerhard Baier

Der ökumenische Seniorenkreis Reichenbach veranstaltete am Mittwoch, 21.05.2025 einen ganztägigen Ausflug nach Schwäbisch Gmünd. Mit dem Reisebus ging es bei gutem Wetter um 10:00 Uhr in Reichenbach am Pilz los

Mit dem Lied „Danke für diesen guten Morgen“, gesungen von 40 junggebliebenen Seniorinnen und Senioren, erreichten wir nach einer Stunde Schwäbisch Gmünd. Nachdem man sich noch etwas die Beine vertreten hatte, konnte man im „Restaurant am Palais“ ein leckeres Mittagessen einnehmen.

Gegen 13:45 Uhr kamen unsere Reiseführer und in ihrem Gefolge zwei Elektrozüge. Bei grauem Himmel bestiegen wir diese überdachten Fahrzeuge und brachen zur Stadtbesichtigung auf.

Leider waren die Vorhersagen des Wetterberichtes fast auf die Minute genau zutreffend und nach kurzer Fahrt begann es zu regnen und die Temperaturen gingen rasch nach unten. Der angesagte Starkregen und Hagel ging jedoch im Großraum Stuttgart herunter.



Wir bekamen lediglich noch Ausläufer des Tiefs ab. Mehr oder weniger geschützt durch die überdachten Elektrozüge konnten wir in ca. 90 Minuten durch die Stadtführer sehr viel über Schwäbisch Gmünd erfahren und besichtigen.

Es war eine sehr unterhaltsame und informative Stadtführung mit viel „Geschichte“ und „Geschichten“.

Von Schwäbisch Gmünd führte unsere Rückfahrt nach Lorch und beim Kaffee Muckensee konnte bei Kaffee und Kuchen noch der eine oder andere Witz erzählt werden, wobei sich der Gastwirt besonders auszeichnete.

Auch während der Rückfahrt über Göppingen wurde im Bus gesungen, und durch die humorvollen Beiträge der Reiseleiterin Helga Baier verging die Zeit wie im Flug.

Ein schöner Ausflug fand sein Ende und gegen 18:00 Uhr konnten alle wohlbehalten in Reichenbach aussteigen.





ÜBER GRENZEN HINAUS -





VERTRAUEN WAGEN, HALT FINDEN



## Minis auf Safari

Text und Foto: Minis von St. Konrad

Am 21. Juni machten sich zehn Minis und Leiter:innen auf Safari mit dem Ziel, die Tier- und Pflanzenwelt mal genauer unter die Lupe zu nehmen. Und der beste Ort dafür? Natürlich die Wilhelma. Also fuhren sie mit der Bahn nach Stuttgart und erkundeten den zoologisch-botanischen Garten. Von Kakteen, Flamingos und Weißkopfseeadlern zu Schmetterlingen, Koalas und Totenkopffäffchen; es war alles dabei. Aale im Meer, Schlangen in der Wüste und Frösche aus dem Dschungel, nichts entging den aufmerksamen Augen der tapferen Forscher:innen.

Ein absolutes Highlight war wie immer die Seelöwenfütterung, bei der die flinken Meeresbewohner ihre Talente (und laute Stimmen) unter Beweis stellen konnten und natürlich wurden am Welt-Giraffen-Tag auch die größten Landtiere besucht.

Und entgegen den Gerüchten wurden die Minis bei ihrer Expedition nicht vom wilden Affen gebissen.



**Kirchengemeinde St. Konrad,  
Plochingen**

www.mein-konrad.de



**Pfarramt Plochingen**

**Adresse:** Hindenburgstraße 57,  
73207 Plochingen  
**Tel.:** 07153/82512-0  
**E-Mail:** StKonrad.Plochingen@drs.de

**Sprechzeiten Pfarramt:**  
Silvia Friederich, Christina Bauer  
Montag, Mittwoch, Freitag  
09:00 – 11:00 Uhr,  
Donnerstag 16:00 – 18:30 Uhr

**Sprechzeiten Kirchenpflege:**  
Beatrix Schäfer  
Mo – Fr 09:00 – 12:00 Uhr  
07153/82512-21  
Beatrix.Schaefer@kpfl.drs.de

**Bankverbindung (IBAN):**  
DE15 6119 1310 0847 2490 00

**Pfarrbüro Altbach, Deizisau**

**Adresse:** Hartweg 17, 73776 Altbach  
**Tel.:** 07153/22303  
**E-Mail:** Pfarrbuero.Altbachneckar@drs.de

**Achtung:** **Das Pfarrbüro in Altbach ist bis  
Ende August geschlossen. Die  
Vertretung übernehmen die  
Pfarrbüros in Plochingen und  
Reichenbach.**

**Pfarrbüro Reichenbach, Hochdorf, Lichtenwald**

**Adresse:** Schulstraße 16,  
73262 Reichenbach an der Fils  
**Tel.:** 07153/957030  
**E-Mail:** Pfarrbuero.ReichenbachFils@drs.de  
**Sprechzeiten Pfarrbüro:**

Iris Richter  
Dienstag und Donnerstag  
10:00 – 12:00 Uhr,  
Mittwoch 16:00 – 18:30 Uhr

**Pastoralteam:** Pfarrer Bernhard Ascher  
Tel. 07153/82512-0  
Bernhard.Ascher@drs.de  
Gemeindereferentin  
Monika Siegel  
Tel. 07153/75253  
Monika.Siegel@drs.de  
Pastoralassistentin  
Gabriela Schmoldt  
gabriela.schmoldt@drs.de  
Tel. 07153/8251213  
Gemeindeassistentin  
Anna Tran  
Anna.Tran@drs.de  
Tel. 0157/80542762

**Comunità Italiana Esslingen:**  
Pfarrer Charles  
ccunaeze@yahoo.com  
Tel. 0178/8812358

**Impressum**

**Herausgeber:** Kirchengemeinde St. Konrad  
**Redaktionsteam:** Beate Abele, Dr. Martin Bald, Peter  
Bartholot, Christina Bauer, Thomas  
Bernhardt (V.i.S.d.P.), Meike Pollanka,  
Frederik Proffen, Bernhard Rudolf,  
Nicole Werling  
**Gestaltung/ Layout:** Ute Hosch

**Auflage:** 5.480 Exemplare  
**Druck:** Bechtel-Druck, Ebersbach/Fils  
**Coverfoto:** Carola Renzikowski. In: Pfarrbriefser-  
vice.de  
**Mailadresse Redaktion:** redaktion.gemeindebrief@gmx.de

# Einschulungsgottesdienste

## Mittwoch, 17. September 2025

8:30 Uhr	Ökumenischer Einschulungsgottesdienst	Klemens-Maria-Hofbauer Deizisau
17:00 Uhr	Ökumenischer Einschulungsgottesdienst	Evangelische Stadtkirche Plochingen

## Donnerstag, 18. September 2025

09:00 Uhr	Ökumenischer Einschulungsgottesdienst	St. Michael Reichenbach
13:00 Uhr	Ökumenischer Einschulungsgottesdienst	Schulturnhalle Altbach

## Samstag, 20. September 2025

09:00 Uhr	Ökumenischer Einschulungsgottesdienst	Evangelische Auferstehungskirche Thomashardt
-----------	--	---